

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 142

Dienstag, 26. November 1907

46. Jahrgang.

Abrahamowicz.

Marburg, 26. November.

Heute ist ein Tag, an dem in ganz Deutschösterreich der Schmerz der alten Wunden wieder lebendig und die Rote des Hornes in der Erinnerung wieder aufsteigen sollte. Heute vor 10 Jahren war in Wien ein Parlamentstag, wie ihn Österreich, wie ihn der Parlamentarismus der ganzen Erde noch nicht sah, ein Tag, an dem die Verfassung geschändet wurde und von dem ein Riesenbrand über alle Gaue Deutschösterreichs zog, in dessen Scheine man die Toten sehen konnte, die im Süden wie im Norden dieses Staatsgebildes in ihrem Blute lagen. Die Aufrührer von Baden hatten das deutsche Volk in Österreich gerüttelt und geschüttelt, bis es sich zornig erhob gegen den Volkswürger aus der Polakei und im Parlamente begann ein Drama, wie es vorher noch nie und nirgends gesehen wurde. Vulkanische Eruptionen brachen mit tosender Leidenschaft schon vor dem 26. November 1897 durch das Haus und noch erinnern wir uns alle daran, mit welcher ungeheuren Aufregung ganz Deutschösterreich die Telegramme der Morgen- und Abendblätter las, in denen es hieß: Abg. Doktor Lecher spricht weiter... Durch nahezu 13 Stunden stand damals der Sekretär der Brünner Handelskammer am Redner-Marterpfahle; Abrahamowicz, der armenisch-polnische Gewaltmensch, der das Präsidium des Hauses in einer Art führte, die ihm Millionen von Flüchen eintrug, verweigerte ihm die geringste Erholungspause! Und dann — gestern waren es 10 Jahre — kam die Leg-

ation, welche die letzten und tiefsten Leidenschaften aufwühlte und das Vorpiel zu dem Tage lieferte, der heute 10 Jahre hinter uns liegt: zum 26. November 1897, an welchem Tage von Abrahamowicz die Polizei ins Haus gerufen, die Abg. Schönerer und Wolf und ein Duzend Sozialdemokraten aus dem Parlamentssaale gewaltsam hinausgetragen wurden und dem Verlöbten des letzten Schamgefühl des Schlachzigen auf dem Präsidentenstuhl das Auslösen eines beispiellosen Flammenherdes in Deutschösterreich folgte, der nur durch die Absetzung Badenis und seiner Schergen, und durch die Zurücknahme seiner Sprachenzwangsverordnungen, nicht aber durch das vergossene Blut gelöscht werden konnte. Und nun kommt das Unglaubliche, Unfassbare: derselbe Abrahamowicz, auf dessen Haupt die Flüche von ganz Deutschösterreich herniederregneten, der wegen seiner Gewalttätigkeit als der Typus des rohesten Schergen hingestellt wurde, der wurde heute — Minister! Heute wird er, der vom Präsidentenstuhle herabgerissen wurde, als Minister in jenem Hause erscheinen, das er vor 10 Jahren mit asiatischer Willkür geschändet hat! Und neben ihm werden Platz nehmen — deutsche Minister, werden sitzen die Herren Dr. v. Derschatta, Dr. Marchet und Pescha! Es sind das dieselben deutschen Minister, die einst miteinstimmten in den gewaltigen Fluchchor, die mittaten, als Abrahamowicz „armenischer Ziegenhändler“ genannt wurde und jeder erdenkliche Schimpf auch von ihnen ihm ins Gesicht geschleudert wurde! Ja, das war einst! Die ministerielle Realpolitik der großen deutschen Parteien ist ein Ding, das wahre Wunder schafft... N. J.

Ein Sieg der Stadtgemeinde.

Die Marburger Parkanlagen vor dem Verwaltungsgerichtshofe.

Die „Marburger Zeitung“ hat bereits in der letzten Samstag-Nummer auf Grund eines Drahtberichtes die am gleichen Tage erfolgte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes mitgeteilt, nach welcher der Beschwerde der Stadtgemeinde gegen die Verweigerung der Grundsteuerfreiheit für ihre öffentlichen Anlagen stattgegeben wurde. Diese unter dem Voritze des Senatspräsidenten Marquis Bacquhem erfolgte Entscheidung ist für alle Städte, die öffentlich Anlagen besitzen, hinsichtlich der steuerrechtlichen Behandlung dieser Anlagen, von Wichtigkeit. In Ergänzung unserer Drahtnachricht in der Samstag-Nummer wird uns aus Wien noch eingehender wie folgt berichtet.

(Eigenbericht der „Marburger Zeitung“.)
Wien, 25. November.

Die Stadtgemeinde Marburg hatte im Jahre 1905 bei der zuständigen Steuerbehörde um Befreiung von der Abgabe der Grundsteuer für ihre der Erholung und der öffentlichen Gesundheitspflege dienenden Anlagen, wie Stadtpark, Volksgarten und andere zum Teile noch an unverbauten Flächen angrenzende Anlagen unter Berufung auf das Gesetz vom 24. Mai 1869 gewendet. Die Steuerbehörden, in letzter Instanz die Finanzlandesdirektion in Graz, wiesen das Ansuchen der Stadtgemeinde Marburg zurück und erklärten die Parkanlagen für grundsteuerpflichtig, „da dieselben öffentlichen Anlagen, wie sie hier bestehen, nicht als grundsteuerfreie Ortsplätze im Sinne des Gesetzes vom 24. Mai 1869 anzusehen sind.“ Gegen die am 2. März v. J. gefällte Entscheidung der Grazer Finanzlandesdirektion erhob die Stadtgemeinde

Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

30) (Nachdruck verboten.)

Nun folgte eine lange, lange Pause, die sich der Hauptmann erst zu unterbrechen getraute, nachdem der Zug bereits drei Stationen passiert hatte. Diesmal versuchte er sein Glück mit Marino und äußerte:

„Blicken Sie gefälligst zum Fenster hinaus, lieber Marino. Die Studien, die man da über Sitten und Gebräuche der heutigen Ägypter anstellen kann, sind höchst interessant! Betrachten Sie diesen Fellah, wie er gravitatisch hinter seinem ungleich mit einem Kameel und einem Büffel bespannten Pfluge einherschreitet, als ob der Mann fühlen würde, daß neugierige Augen ihn, den Sohn des mythischen Landes, beobachten... Ach ja so“, brach er plötzlich ab, „Sie schauen nicht einmal und ich biete vergebens meine Beredsamkeit auf, um Ihnen das rege Treiben auf den Feldern zu schildern und den mächtigen Eindruck, welchen es auf mich hervorruft. Ich glaube, auch auf die übrige Gesellschaft“, sprach er nun im allgemeinen, „wenn sie die Mühe sich geben wollten, es näher zu betrachten.“

Tiefes Stillschweigen folgte diesen wohlgemeinten Worten. Der Ermüdungsalp schien auf allen zu lasten.

Pia hatte ihr Antlitz tief auf ihr duftendes Bukett herabgebeugt. Der starke Geruch, den dasselbe verbreitete, schien sie zu betäuben, wenigstens waren ihre Augen schlummerrunde geschlossen, als

ob sie dem erquickendsten Schlafe sich hingeben würde.

Des Grafen Blicke ruhten unablässig auf der sanft Ruhenden. Er schien die Blumen, die Pia Wangen streiften, nicht wenig zu beneiden; hauptsächlich aber versuchte er aus ihren Zügen zu entnehmen, ob sie schlafte oder — dachte.

Marino war, wie stets, so auch jetzt das getreue Abbild seiner angebeteten Signorina, und da sie ganz ruhig sich verhielt und kein Wort verlauten ließ, tat er dasselbe.

Der Fürst endlich war eifrig beschäftigt, seine mit einem schwarzen Taffetas geschmückte Nase in einem kleinen Handspiegel zu bewundern. Wahrscheinlich stellte er die eifrigsten Betrachtungen über Farbenharmonie an und bedachte, ob wohl schwarz die schon odios werdende Note seines im übrigen tadellosen Teints vorteilhaft dämpfe. — Daß der mit seinem lieben Ich beschäftigte kein Auge und keinen Sinn für das sie umgebende, durchaus neuartige, fesselnde Landschaftsbild hatte, fand der Hauptmann begreiflich. Doch daß die Gräfin keinerlei Interesse dafür befandete, war merkwürdig und mußte einen ganzen besonderen Grund haben. Ihr fingierter Schlaf täuschte ihn nicht einen Augenblick.

Und Pia schlief auch nicht, im Gegenteil, sie gab ihren Gedanken, die mächtig auf sie einströmten und durch den Blumenduft eine ganz sonderbare Würze erhielten, volle Audienz... Die Gedanken schienen ihr auch vorläufig für ihr seelisches und leibliches Wohl zu genügen, da sie in Asir Pajat, sowohl das Frühlück, als auch die frischen Datteln, welche ihr der Graf bot, zurückgewiesen hatte.

In tiefes Nachdenken versunken würdigte Pia die Landschaft keines Blickes, was gewiß sehr schade war; denn jetzt fuhr der Zug mitten durch das fruchtbare Nildelta, das ein ganz anderes Bild bot, als das fast sterile Ackerland, welches sie anfangs bereisten. Besonders merkwürdig präsentierten sich die vielen schilfumgaulsten, kleinen Erhöhungen des Terrains, die, von der Entfernung gesehen, wie die Wohnhäuser des fleißigen Kastro's aussehend, um sich aber dann durch nähere Betrachtung als elende, meistens nur aus Lehm gebaute Fellah-Hütten zu entpuppen.

Die poetischen Palmen, schönen Mimosen und Akazien, die entweder einzeln, in Gruppen, oder auch in Alleen hie und da auftauchen, verleihen der ganzen Gegend einen eigentümlichen Reiz, den die fremdartigen Baumwollpflanzungen und wogenden Zuckerrohrfelder für ein europäisches Auge umso anziehender gestalten. Nicht minder die mitten hindurch sich schlängelnden Kanäle, deren erhöhte Ufer schmale Fußsteige bilden, auf denen die wunderlichsten Karawanen einherwandeln, von der warmen, südlichen Sonne, die in Afrika die sonderbarsten Lichtreflexe hervorbringt, zauberschoön beschienen.

Hauptmann Bruno zollte den buntenwechselnden Landschaftszenen die größte Bewunderung. Unermüdet sah er zum Coupéfenster hinaus, aufrichtig bedauernd, daß Pia's Geist von etwas anderem derartig in Anspruch genommen war, um sie sogar die sie umgebende, staunenswerte Wirklichkeit vergessen zu lassen.

Der Schnellzug, der seinen Namen durchaus nicht Lügen strafte, hatte nun schon Tantah, die

Marburg die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof, welcher mit dem am Samstag gefällten Erkenntnis der von Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt und Gemeinderat in Marburg, vertretenen Beschwerde Folge gab und die angefochtene Entscheidung der Grazer Finanzlandesdirektion als ungesetzlich aufhob.

Die Entscheidungsgründe.

In den Gründen des Erkenntnisses wird zunächst auf das zitierte Gesetz verwiesen, wonach alle öffentlichen Anlagen (städtische Parkanlagen), die der öffentlichen Benützung gewidmet sind, von der Grundsteuer befreit sind, wenn sie den rechtlichen Charakter von Ortsplätzen, beziehungsweise öffentlichen Wegen, haben. Unter Ortsplätzen, erklärt der Verwaltungsgerichtshof, sind die von der Verbauung und sonstigen speziellen Verwendung ausgenommenen, der öffentlichen Benützung vorbehaltenen Gebiete im Innern der Gemeinde zu verstehen, die dem in der Gemeinde herrschenden oder teilweise auftretenden Bedürfnisse nachkommen, einen weiten unverbauten Raum unter freiem Himmel für größere Menschaufsammlungen, sei es zu kommerziellen Zwecken, sei es, wie es den heutigen Lebensverhältnissen besonders entspricht, zu Zwecken des gesellschaftlichen Verkehrs und der Erholung, zu schaffen. Die die Gesundheit fördernde, dem Zwecke der Erholung tunliche Ausgestaltung solcher Plätze durch Anpflanzung kann, erklärt der Verwaltungsgerichtshof, den durch ihre Bestimmung bedingten Charakter dieser Plätze nicht alterieren und bleiben sie gewiß auch dann Ortsplätze, wenn sie durch Ausgestaltung zu öffentlichen Parkanlagen ihrer öffentlichen Bestimmung in noch vollkommenerer Weise entsprechen. Die in der Verhandlung vom Vertreter des Finanzministeriums gemachte Einwendung, daß die städtischen Parkanlagen zwar im Innern der Stadt Marburg, aber nicht im Innern des geschlossenen, verbauten Ortsterritoriums gelegen sind und daß Plätze, die außerhalb des verbauten Teiles der Stadt zu Parkanlagen gewidmet sind, unmöglich als Ortsplätze im Sinne des zitierten Gesetzes anzusehen sind, wurde vom Verwaltungsgerichtshof in dem Erkenntnis als nicht stichhaltig bezeichnet. Der Gerichtshof verweist in dieser Richtung darauf, daß die Stadtgemeinde, welche auch die Gesundheitspolizei zu handhaben hat, in ihrem Weichbilde zur Befriedigung des schon aufgetretenen oder erst zu gewärtigenden Bedürfnisses, unverbauten Flächen zu Zwecken der Erholung widmen kann, und daß im konkreten Falle alle in Betracht kommenden Anlagen unbestrittenmaßen diesem öffentlichen Zwecke gewidmet sind und auch dienen. Es sei unrichtig, daß eine Fläche im Gemeindegebiet erst durch die tatsächliche Verbauung des angrenzenden Territoriums zum Ortsplatz werden kann. Wenn eine Fläche als öffentlicher Platz gewidmet und als solcher auch tatsächlich verwendet wird, so hat sie die rechtliche und tatsächliche Natur eines öffentlichen Platzes erlangt, ohne daß es darauf ankommen könnte, in welchem Maße die

tatsächliche Verbauung der umliegenden Flächen fortschreitet.

Durch diese Entscheidung erspart die Stadt Marburg, die seit dem Bestande des alten Stadtparkes für ihre Parkanlagen die Grundsteuer entrichtet, jährlich 300 K. (nicht 900 K., wie irrtümlich in der Samstag-Nummer mitgeteilt wurde.)

Eigenberichte.

Pickendorf, 25. November. (Schulvereins-Kränzchen.) Sonntag, den 5. Jänner 1908 veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines unter gefälliger Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr ein Schulvereins-Kränzchen, dessen alljähriges Reinertragnis völkischen Zwecken zugeführt wird.

St. Egydi (W.-B.), 24. November. (Versammlung des Spar- und Vorschauvereines.) Im „Südmarchhof“ in St. Egydi fand heute nachmittags um 3 Uhr eine gut besuchte Versammlung der Mitglieder des Spar- und Vorschauvereines statt, wobei eine gänzliche Neuwahl sämtlicher Amtsführer vorgenommen wurde. Nach Eröffnung der Versammlung durch den ausscheidenden Obmann Herrn S. Reiningner wurde zur Neuwahl geschritten und gingen aus derselben folgende Funktionäre hervor. In den Vorstand für obigen Verein wurden gewählt die Herren: Franz Fischereider als Obmann, Oswald Hampl als Stellvertreter, Lorenz Popitsch, Rudolf Rotter, Fortunat Sadu, Karl Flucher als Kassier, Johann Haberl und Karl Grimmer als Erbsamänner. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren: Professor Ferd. Rhuall, Dr. H. Wenigerholz, Verwalter George Morgan und als Ersatzmänner die Herren Ferd. Bernhardt und Ferd. Sauer, beide Besitzer. Es wurde eine Statutenänderung beschlossen, wozu der erschienene Revisor der Verbands-Kassen, Herr Bädeler, die nötigen Erläuterungen gab.

Sanft Leonhard W.-B., 24. November. (Ch rung.) Aus Anlaß der kaiserlichen Auszeichnung des Landesgerichtsrates und Bezirksgerichtsvorstehers Herrn Dr. Josef Kronvogel mit dem Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens brachte diesem die Marktgemeinde und die Freiwillige Feuerwehr von Sanft Leonhard am 17. d. einen feierlichen Fackelzug mit Musikbegleitung.

Arnfeld, 25. Nov. (Johann Klinger †.) Heute vormittags starb hier nach längerem, schmerzlichen Leiden Herr Johann Klinger d. A., Lebzelter, Gastwirt, Haus- und Grundbesitzer. Der Verstorbene — welcher Ehrenmitglied des deutsch-völkischen Turnvereines Arnfeld war — war eine der stärksten Stützen des fortschrittlichen Deutschtums in Arnfeld und ein warmer Förderer aller öffentlichen und wirtschaftlichen Interessen des Marktes und des Bezirkes Arnfeld. Durch lange Jahre hindurch wirkte er in der Gemeindestube, in der Bezirksvertretung und in der Sparkasse des Bezirkes Arnfeld. Auch das Marburg-Wieser Bahnprojekt verliert in dem Verstorbenen einen Förderer. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 27. d., um 3 Uhr nachmittags statt. — Ehre dem Andenken dieses deutschen Mannes!

Friedau, 22. November. (Abgängig.) Der 46 Jahre alte taubstumme Jakob Rakusa hat sich am 1. d. aus dem Elternhause in Safzen, Bezirk Friedau entfernt. Er ist groß, im Gesichte ganz verwachsen und hat geschwollene Füße. Er soll sich gegen Graz gewendet haben. Mitteilungen über den Genannten werden an die k. k. Bezirkshauptmannschaft erbeten.

Pölschach, 23. November. (Geräbert.) Gestern um 6 Uhr abends wurde der bei der Gonobitzer-Bahn bedienstete Arbeiter Matthäus Schnidar aus Plankenstein von dem Gonobitzer Zug überführt. Er wollte die Strecke übersehen und fiel über das Geleise; im selben Augenblicke rollte der Zug über ihn. Er war sofort tot. Der Leichnam wurde in die Pölschacher Totenkammer überführt.

Cilli, 24. November. (Typhus.) In der benachbarten Ortschaft Gmünd hat sich der Typhus eingenistet und nun hat diese Krankheit auch auf Röttling übergelassen und dort eine bedenkliche Verbreitung genommen. In der Stadt selbst sind bisher keine Typhuserkrankungen vorgekommen, doch kann es den Bewohnern Cillis nicht gleichgültig sein, wenn Jahre hindurch Seuchenerbde vor den Toren der Stadt bestehen. Dem Übel kann aber durch eine radikale Lösung der

Trinkwasserfrage, wie sie die Cillier Quellwasserleitung gewähren wird, gesteuert werden.

Cilli, 25. November. (Selbstmordversuch oder Verbrechen?) Heute nachts wurde zwischen Bischofsdorf und Hochenegg ein Schwerverwundeter mit einer Schußwunde in der linken Brusthälfte gefunden. Der lebensgefährlich verletzte heißt Martin Koren. Ob es sich um einen Selbstmordversuch oder um ein Verbrechen handelt, wird die gerichtliche Untersuchung klären.

Windisch-Graz, 22. November. (Juli-feier.) Der aus Vertretern aller hiesigen deutschen Vereine zusammengesetzte Zulfeierausschuß veranstaltet am 14. Dezember l. J. in den Räumen des Hotels „Post“ eine groß angelegte Zulfeier unter Mitwirkung der Liedertafel, des Hausorchesters und des Turnvereines.

Pettauer Nachrichten.

Gemeinderatssitzung. Am 22. d. M. fand unter dem Voritze des Bürgermeisters Drnig eine Gemeinderatssitzung statt. Dem Antrage des Stadtrates Marburg auf Schaffung einer neuen Bauordnung mit Ausschluß der Stadt Graz wird beigegeben. Der Finanz- und Bauausschuß werden beauftragt, einen neuen Maximaltarif für Rauchfanglehrer auszuarbeiten, da der von der Statthalterei vorgelegte für Pettau zu hoch ist. Betreffend die Beitragsleistung zur Errichtung einer interurbanen Staatstelephonlinie wird beschlossen, den Abg. Malik zu ersuchen, deren Errichtung auf Staatskosten oder die Verteilung der Beitragsleistung nach der Einwohnerzahl der in Frage kommenden Orte zu erwirken. Dem steiermärkischen Gewerbeinstitut wird ein Unterstützungsbeitrag bewilligt. Die Beschwerde der hiesigen Fleischhauer gegen die Speharenmärkte wird abgewiesen. Gleichzeitig wird beschlossen, das Verbot des Vorverkaufes vor 8 Uhr an Händler neuerlich in Erinnerung zu bringen und strenge zu handhaben. Die Ansuchen der Marie Schitto um Verleihung der Gast- und Schankgewerbe-Konzession am Hause Nr. 25 in der Allerheiligengasse wird mit Ausnahme von Branntwein und der Marie Scheichenbauer um Verleihung der Kaffeeschank-Konzession am Hause Nr. 3 in der Färbergasse nur für Kaffee bewilligt. Über Antrag des Abg. Dr. v. Plachki werden die Fleischhauer aufgefordert, sich binnen drei Tagen zu äußern, warum die Fleischpreise trotz des Sinkens der Viehpreise nicht herabgesetzt werden. Ferners beantragt er die Herrichtung des Weges im Villenviertel und dessen bessere Beleuchtung.

Wanderversammlung. Vorgestern abends fand im Saale des Deutschen Heimes eine Wanderversammlung des Deutschnationalen Vereines für Österreich statt, bei welcher die Herren Vinhart, (Pettau), Bogatschnigg, Postbeamte aus Triest und Abg. Wolf aus Wien sprachen. Die Versammlung nahm nachstehende Entschlüsse an: „Die anlässlich der Wanderversammlung des Deutschnationalen Vereines in Pettau versammelten Reichsrats- und Landtagswähler sprechen sich auf das entschiedenste gegen die lediglich aus Parteirücksichten begonnene Agitation der Sozialdemokraten und Slowenen zugunsten der Wahlreform im steirischen Landtage aus, da eine solche nur zum Schaden der Deutschen des Unterlandes geschehen könnte.“ Die 2. Entschlieung spricht „der deutschen akademischen Jugend an der Wiener und Grazer Hochschule für die tatkräftige Aufrechterhaltung des deutschen Charakters der erwähnten Universitäten und die mannhafte Abwehr der welschen sowie slawischen Angriffe den herzlichsten Dank aus. Die Versammlung erklärt sich auf das allerentschiedenste gegen die Errichtung einer italienischen und einer slowenischen Universität in Triest, beziehungsweise in Laibach, da dadurch nur eine neue empfindliche Belastung des deutschen Steuersäckels, sowie eine Brutanstalt für Irredentismus und Panславismus geschaffen würde.“ Die 3. Entschlieung drückt den Rednern den Dank aus und fordert den Abg. Wolf auf, „gegen den vorge schlagenen, die Volks- und Reichsinteressen schädigenden Ausgleich anzukämpfen und auf Herbeiführung der wirtschaftlichen Trennung, sowie der Personalunion mit Ungarn hinzuwirken“. — Besonders wichtig halten wir den Auftrag, der in der letzten Entschlieung liegt, denn parlamentarische Parteigenossen des genannten Abgeordneten haben sich leider schon oft für die Annahme dieses „Ausgleichs“ ausgesprochen. Am gleichen Tage, an dem die Pettauer Versammlung stattfand,

einzig auf der Strecke Alexandrien-Kairo liegende größere Stadt passiert, die durch ihre Jahrmärkte berühmt ist. Jetzt fuhr er über den Nilarm von Damiette, im schärfsten Tempo der Hauptstadt zudampfend. Benha-el-Asfel lag bereits auf der Strecke, als Hauptmann Bruno plötzlich in den alle belebenden Ruf ausbrach: „Die Pyramiden!“

Im Nu lag Bias Bufett auf dem Boden. Ihr Fuß zertrat achlos die ihr anscheinend so teuer düftenden Blumen und jede Schlafsucht war nun wie weggeweht.

„Lassen Sie mich sehen, Hauptmann. Bitte schnell!“ rief sie enthusiastisch aus. „Die Pyramiden! Die Pyramiden von Gizah! Endlich, endlich schauet euch mein Auge! Der heißeste Wunsch meiner Mädchenträume ist halb erfüllt. Doch ich will nicht länger zögern, ihn nun gänzlich zu befriedigen. Bevor ich Kairo gesehen und bewundert habe, will ich nach Gizah fahren, um die Pyramiden zu besteigen. Ihr alle seid doch damit einverstanden?“ sprach sie fragend umherblickend.

Wir gehen, wohin Sie wollen. Daß der Wunsch einer schönen Dame allem andern vorangeht, versteht sich von selbst“, sprach der Fürst galant.

„Und was sagst denn Du dazu, Seefeld? — Verursacht Dir der Blick der Pyramiden nicht auch einen heiligen Schauer, und wünschst Du nicht ebenfalls, sie sobald als möglich zu besteigen?“ wandte sich Pia mit vor Erregung leuchtenden Augen an den Grafen.

(Fortsetzung folgt)

wurde auch in Olmütz eine politische Versammlung abgehalten, bei welcher die Abg. Primavesi und Licht für die Annahme des Ausgleiches sprachen, ohne daß der Abg. Dr. Sommer (ein Parteigenosse des Abg. Wolf), der ebenfalls anwesend war und sprach, auch nur ein Wort gegen diese Anträge, den Ausgleich zu schließen, verloren hätte. Es ist daher sehr gut, daß die Bettauer Versammlung sich klipp und klar für den oben mitgeteilten Auftrag aussprach. Mit dem System, einmal so und einmal so zu sprechen — je nach Zeit und Ort — muß gebrochen werden und deshalb haben wir diese Bettauer Entschließung als besonders wichtig bezeichnet.

Ungenügende Notstandsunterstützungen.

Wie aus Rohitsch berichtet wird, wurde den dortigen, vom Hagelschlag betroffenen Besitzern ein Notstandsbeitrag von 18.000 K. angewiesen. Die Bezirkshauptmannschaft verteilte diesen Betrag auf 400 Besitzer, so daß durchschnittlich auf einen Besitzer 45 K. kommen. Dieser Betrag, der dem Schaden gegenüber wie ein Spott aussieht, vermindert sich jedoch bedeutend dadurch, daß ein Teil der Besitzer mehr bekommt. Die Notstandsbeiträge steigern sich von 5 K. aufwärts. Diese lächerlich kleinen Beträge verursachen, wie dem „Grazer Tagblatt“ geschrieben wurde, begreiflicherweise Unzufriedenheit unter den Beteiligten, am meisten unter jenen, die überhaupt leer ausgingen. Es hat sich daher der Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt und bei der Bezirkshauptmannschaft Bettau liefen eine ganze Anzahl Drohbriefe ein. Gewarnt durch die Vorkommnisse bei der letzten Verteilung von Notstandsgeldern im benachbarten Kroatien, hat daher die Bezirkshauptmannschaft Bettau für den Tag der Verteilung in Rohitsch umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Wir erleben also das Neueste: Verteilung von Notstandsgeldern unter Gendarmerieassistenten. In Kroatien mußte der mit der Verteilung betraute Beamte trotz der anwesenden Panduren flüchten und konnte die Verteilung nicht zu Ende führen. Gerade der Bezirk Rohitsch hätte Nachregulierungen und Straßenbauten eine Menge auszuführen und würde durch die Ausführung derartiger Bauten nicht nur den Notleidenden, sondern auch dem Bezirke genützt worden sein.

Marburger Nachrichten.

Vom Postdienste. In höheren Stand und Bezüge sind vorgerückt: Der Postunterbeamte Joh. Koroschek in Marburg; die Postamtsexpedienten Rudolf Wacha, Josef Weranitsch und Matthias Fersch in Marburg, Franz Praßl in Radkersburg, Josef Beuchler in Leibnitz und Johann Groß in Gili.

Todesfälle. Am 24. d. M. ist hier Herr Karl Witzler im 69. Lebensjahre gestorben und wurde heute auf dem Stadtfriedhofe bestattet. — Heute verschied der Fialer Herr Rudolf Orlak im 29. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt. — Gestern starb die Mutter der Übungsschullehrerin an der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt Fräulein Aloisia Edle von Pehall, Frau Therese Edle von Pehall geborene Weltkammer, f. f. Bezirkskommissärs-Witwe, im 89. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Mittwoch um halb 4 Uhr vom Hause Nr. 4 in der Schillerstraße aus.

Oberlehrer Vinzenz Kohnmuth †. Anlässlich des Todes des Oberlehrers Vinz. Kohnmuth, dessen Hinscheiden wir bereits in der Samstagnummer mitteilten, wird uns noch geschrieben: Wieder hat ein edles Lehrerherz für immer zu schlagen aufgehört. Herr Vinzenz Kohnmuth, pens. Oberlehrer von Faidin, starb am 23. d. nach längerem, schmerzvollen Leiden im 76. Lebensjahre. Aus der alten Schule hervorgegangen, war er eifrig bestrebt für seine weitere Ausbildung und wirkte überall im Geiste der neuen Schulgesetze. Bei den Bezirkslehrer-Konferenzen war er oftmals Referent gediegener Konferenzen. Viele Verdienste erwarb sich Herr Kohnmuth auf dem Gebiete der Landwirtschaft durch Errichtung landwirtschaftlicher Fortbildungs- und Obstbauschulen und Schulgärten. Dieser sein Fleiß und Eifer wurde von der Landes Schulbehörde mit belobenden Dekreten anerkannt, desgleichen erhielt er bei landwirtschaftlichen Ausstellungen für ausgestellte Bodenprodukte erste Preise und Diplome. Am 24. d. fand sein Leichenbegängnis statt. Außer den näheren Verwandten schritten hinter dem Sarge die Herren: Schulleiter Pogrnitz, Faidin, Gemeinderat Gassard,

Marburg, Strafanstaltslehrer Heinrich Triebnit, Professor Koprivnik, die Direktoren Berger und Nerat, die Oberlehrer Jager, Hofbauer, Podobnik, Bren und Bratschlo, die städtischen Lehrer Janschel und Koschler und viele Leidtragende aus Bürgerkreisen. Herr Kohnmuth war ein gediegener, hochherziger Schulmann. Unvergänglich wird sein Andenken fortleben in den Herzen seiner dankbaren Schüler. Die Erde sei ihm leicht!

Vom Schwurgerichte. Für die am 2. Dezember beginnende letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden bisher folgende Fälle ausgeschrieben: 2. Dezember: Josef Fröscher, Totschlag, Josef Tazer, Raub; Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko; 3. Dezember: Georg Dounigg (der Gattenmörder von Rötisch), Mord, gefährliche Drohung und Übertretung des Waffenpatentes und Theresia Znidar, Brandlegung, Vorsitzender L.G.R. Morocutti; 4. u. 5. Dezember: Ursula Dvorschal und Alois Pirch, Brandlegung und Betrug, Vorsitzender L.G.R. Bouschek; 6. Dezember: Franz Petrovic, Franz Zimmerleit und Josef Kisl, Diebstahl, Vorsitzender L.G.R. Morocutti. Einem bestimmten Datum noch nicht zugewiesen sind folgende Fälle: Wilhelm Stark, Betrug nach §§ 197, 200 und 201 d. St.G., Marie Feza, Kindesmord, Alois Stergar, gefährliche Drohung, Brandlegung und Übertretung des Waffenpatentes und Johann Krainz, Totschlag.

Reichsverband „Anfer.“ Freitag, den 22. d. fand im Hotel „Möhr“ eine außerordentliche Monatsversammlung statt, welche hauptsächlich den Zweck hatte, Herrn Gregori den Dank für seine Mühewaltung anlässlich der Einstudierung der am 6. Oktober zur Aufführung gelangten Theaterstücke zum Ausdruck zu bringen. Die Überreichung eines künstlerisch ausgeführten Diploms an Herrn Gregori bildete den Mittelpunkt des Abends. Es fehlte nicht an den gegenseitigen Dankesworten und mit einem kräftigen Heil schloß die schöne Feier. — Für den 15. Dezember wurde eine Festsfeier angelegt, welche mit Vorträgen, Glückshafen und anderen Belustigungen verbunden sein wird. Die Festsrede wird Herr Gregori halten.

Vom Handelsgerichte. Im Marburger Genossenschaftsregister wurden bei der Firma „Allgemeiner Verbrauch- und Sparverein in Marburg, r. G. m. b. H.“, 1. Herr Wilhelm Moenil als Kassier und Herr Josef Strug als Kontrollor gelöscht und 2. Herr Alois Egl, Schriftföher, als Kassier und Herr Josef Ebner, Amtsdienner i. P., als Kontrollor eingetragen.

„D' Unterlandler z' Marburg.“ Die Einladungen zu dem am 1. Dezember im Kasino stattfindenden Weihnachtsabend wurden bereits ausgesandt. Vom Lehrkörper sind auch bereits die armen Kinder dem Vereine bekannt gegeben worden; der Verein wird 12 Kinder beteiligen. Da ein Übersetzen beim Einladen von Personen und Familien leicht möglich ist, so wird daher freundlichst ersucht, eventuelle Adressen bei Herrn Rudolf Gaiker, Burgplatz, abzugeben. Aus der Vortragsordnung sind besonders zu erwähnen die Liedervorträge der Herren Karl Glaser, Solist des Männergesangsvereines, und Lehrer Hermann Haller, sowie die Zither-vorträge des Kammervirtuosen Herrn A. Huber. Für den heiteren Teil ist durch Couplets, humoristische Vorträge und Possenaufführung bestens gesorgt.

Sonn- und Feiertagsverkehr bei der Post. Wir erhielten folgende Zuschrift: Die Post- und Telegraphendirektion findet sich veranlaßt, in Abänderung der mit dem hierortigen Dekrete vom 2. November getroffenen Anordnung, vom 24. November l. J. angefangen die Dienststunden für den Parteienverkehr an Sonn- und Feiertagen beim f. f. Amte für alle Dienstzweige auf die Zeit von 8 Uhr 30 Min. bis 10 Uhr vormittags einzuschränken.

Postbeamtentag in Marburg. Vorgestern versammelten sich die hiesigen Postbeamten in der „Alten Bierquelle“ zur Besprechung ihrer trostlosen Vorrückungsverhältnisse und Schaffung einer modernen Dienstpragmatik. Vorsitzender Kontrollor von Lehmann begrüßte die Kollegen, besonders auch die von auswärts gekommenen, dann Herrn Reichsratsabgeordneten Landesgerichtsrat R. Markhl und eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. Das erste Referat über die Vorrückung erstattete Herr Assistent P. Maré. Er führte aus, daß die Postbeamten jede scheinbar materielle Verbesserung mit einer Stockung des Avancements

büßen müssen. So warten noch Praktikanten aus dem Jahre 1902 mit einem kümmerlichen Adjutum vergeblich auf ihre Ernennung, die Assistenten 8 bis 10 Jahre und die Offiziale 11 bis 16 Jahre in einer und derselben Rangklasse auf Beförderung. Nicht Unbotmäßigkeit und Disziplinosigkeit sind die Triebfedern des jetzigen Auftretens. Eine Bitte werde gestellt an den Brotherrn, den Staat, seine Angestellten vor der Ausbeutung durch die modernen Raubritter, welche den Lebensmittelmacher so schwungvoll betreiben und uns an den Bettelstab bringen, zu schützen. Tausende von Berufskollegen verlangen in allen größeren Städten Österreichs dasselbe und können nicht durch bloße Versprechungen mit schönen Worten, welche bei uns so beliebt sind, abgespeist werden. Der verantwortungsvolle, aufreibende Dienst der Post, des Telegraph und Telephons zwingt die Postbeamten, daß sie nicht immer um ein Avancement zu spät komme, das Zeitavancement zu fordern. Zum zweiten Punkte: Dienstpragmatik, sprach Offizial Reinhofer. Das Verdienst, eine zeitgemäße Änderung unseres Verhältnisses zum Staat, unserer Pflichten und Rechte, angeregt zu haben, gebührt dem Postbeamtenverein. Nach den neuesten Vorkommnissen im Ministerium zu schließen, sind unsere staatsbürgerlichen Rechte in Gefahr, arg verkürzt zu werden, trotz des Wortes des ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. v. Körber, der sagte: „Das freie Wort scheint ihm keine Gefahr und das, was der Kritik unterliege, habe nie Lebensfähigkeit befohlen.“ Daher verlangt die Postbeamten, daß sie bei der Ausarbeitung dieser so wichtigen Geschäftsordnung gehört werde. Hierauf wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die am 24. November in Wien und in 35 Städten Österreichs versammelte Postbeamtenenschaft blickt mit größter Besorgnis auf die täglich zunehmende Verteuerung aller Lebensbedürfnisse, deren ungeheuerliche Preissteigerung mit dem Einkommen derselben in keinen Einklang zu bringen ist. Sie richtet an das hohe Handelsministerium und Parlament den dringenden Appell, endlich an die entscheidende Regelung der seit Jahrzehnten rückständigen Vorrückungsverhältnisse zu schreiten, deren Fortdauer in der bisherigen Form nicht nur eine demütigende Herabsetzung gegenüber gleichen Kategorien, sondern auch die unaufhaltbare Proletarisierung eines großen arbeits- und verantwortungsvollen Standes bedeutet. Die österreichische Postverkehrsbeamtenenschaft kann eine Sanierung dieser unhaltbaren Verhältnisse nur in der Festsetzung der Wartezeit in den unteren Rangklassen, und zwar im Höchstausmaße von zwei Jahren als Praktikant, sechs Jahren in der XI., sieben Jahren in der X. und acht Jahren in der IX. Rangklasse erblicken. Sie verwahrt sich ferner nachdrücklich gegen jedwede Auflösung von Stellen in ihrem Stande und verlangt auf das entschiedenste, daß die sämtlichen leitenden Stellen im Postverkehrsdienste unbedingt den Verkehrsbeamten gewahrt bleiben. Da aber mit dieser materiellen Sicherstellung auch die rechtliche durchgeführt werden muß, wiederholt die heute versammelte Postverkehrsbeamtenenschaft mit allem Nachdrucke, daß sie den immer vielgestaltiger werdenden Aufgaben des Verkehrsdienstes nur dann klaglos nachkommen kann, wenn ihre Rechte und Pflichten eine genaue Abgrenzung erfahren und das Disziplinarverfahren von modernem Geiste erfüllt wird. Sie verlangt daher die Herausgabe einer Dienstpragmatik nach den im Zentralverband der österreichischen Staatsbeamtenvereine ausgearbeiteten und vom Referenten durchbesprochenen Grundzügen.“ Herr Reichsratsabgeordneter Markhl ergriff sodann das Wort. Er führte aus, daß er in kurzer Zeit der dritten Versammlung dieses Ressorts beizuhöhen und dessen Bitten und Wünsche für berechtigt halte. Er anerkenne vollkommen das Versammlungsrecht der Postbeamten und wies darauf hin, daß die Erfolge, welche eine Kategorie von Angestellten errangen, nur durch ihre Organisation möglich war. Als Abgeordneter eines Volksparlamentes sei es seine Pflicht, sich mit den Umständen der verschiedensten Wählerklassen vertraut zu machen und hilfreich seine Kraft zu leihen, wo es angeht. Er brachte von Wien auch Versprechungen mit, welche zeigen sollen, daß man hohen Ortes gewillt sei, den Wünschen der Postbeamten, wenn auch in bescheidenem Maße, zu willfahren. Der Vorsitzende sprach dem Herrn Abgeordneten den Dank der Versammlung aus und bat ihn, unsere Forderungen zu unterstützen. Hierauf wurden die zahlreich eingelaufenen Begrüßungen verlesen und dann die Versammlung geschlossen. Eine zwanglose Besprechung hielt die Berufsgenossen noch längere Zeit beisammen.

Trauung. Am Sonntag, den 24. d., fand in der evangelischen Kirche zu Graz die Trauung des Herrn Sidor Tolazzi, Stadtbaumeisters in Graz, mit Fräulein Maria Scheidbach aus Marburg statt. Trauzeugen waren der Landtagsabgeordnete Herr Heinrich Wastian und der Bruder der Braut, Herr Karl Scheidbach, Buchhändler aus Marburg. Die Trauung vollzog Herr Pfarrer Ludwig Mahnert aus Marburg.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Dem Fonde zur Errichtung einer Rettungsabteilung sind weiter zugeflossen: Ungenannt 300 K., Herr D. Neupert Nachfolger, Fabrikant in Wien, 10 K., Herr Josef Melzer, Glashändler, 10 K. (Zahlstelle Josef Reichenberg); Herr Anton Badl, Fabrikbesitzer, 100 K., Herr Dr. Karl Hanß, k. k. Notar, 20 K., Herr Franz Reicher, Privatier, 10 K. (Zahlstelle Bernhardt); Frau Cäcilie Kracker 100 K., Herr Josef Martinz 20 K., Herr Jakob Schappl 20 K., Herr Professor Lois Möhl 20 K. (Zahlstelle Rud. Gaßner). Mit Bezug auf den in der „Marburger Zeitung“ erlassenen Aufruf, welcher auch allen Kreisen der Bewohnerschaft zugestellt wurde, ergeht an die geehrten Mitbürger nochmals die höflichste Bitte, für die zu errichtende Rettungsabteilung nach Möglichkeit beizusteuern. Die Notwendigkeit zur Bildung einer derartigen Hilfsstelle hat sich bereits bei vielen Unglücksfällen herausgestellt. Marburg kann und darf in dieser Beziehung nicht zurückstehen. Es möge daher die gewiß ehrenvolle Aufgabe der Feuerwehr bestens unterstützt werden.

Spende. Frau Cäcilie Kracker hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten, Herrn Stadtrat Anton Kracker, welcher unterstützendes Mitglied des Deutschen Handwerkervereines für Marburg und Umgebung war, dem genannten Vereine zur Gründung eines Fondes zur Unterstützung armer Handwerker 50 K. gespendet, wofür der edlen Spenderin der herzlichste Dank ausgedrückt wird.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Da infolge eines Scharlachfalles die Schulräume in der Burg behördlich geschlossen werden mußten, so wurde Vorsorge getroffen, daß der Musikunterricht wieder anderweitig weitergeführt wird. Der Unterricht wird von Mittwoch, den 27. d. im Gebäude der alten Haushaltungsschule in der Elisabethstraße Nr. 16 im zweiten Stockwerke, Zimmer Nr. 32 und 33 erteilt, und haben die Schüler pünktlich an den festgesetzten Stunden zu erscheinen. Die Direktion.

Vom Theater. Morgen Mittwoch findet, wie angekündigt, die zweite Aufführung von „Haben Sie nichts zu verzollen?“ statt. Am Donnerstag wird die mit vielem Beifalle aufgenommene Operette „Giroflé-Girofla“ wiederholt. Herr Direktor Door hat das Schauspiel von Wildenbruch „Die Rabensteinerin“, das in der vorigen Woche am Burgtheater in Wien mit so vielem Beifalle vom Publikum und von der Presse aufgenommen wurde, käuflich erworben und dürfte es bereits Anfang Dezember zur Aufführung gelangen.

Panorama International. Die Wochenserie „Zweiter Teil des russisch-japanischen Krieges“ zeigt uns hochinteressante naturwahre Aufnahmen dieses schrecklichen Ringens im fernen Osten. Nicht blutige Einzelkämpfe, auch nicht haufenweise Tote und Schwerverwundete gibt es zu schauen (da sich ja kein Photograph mitten in das Schlachtgewühl stellen wird, um dort gemüthlich Aufnahmen zu machen), sondern friedlich und wohlgenut sehen uns die einzelnen Abteilungen russischer und japanischer Soldaten entgegen und friedlich liegen jene Gefilde in ihrer erhabenen Naturpracht vor uns, wo Tausende und Tausende ihr junges Leben für ihr Vaterland geopfert. Ausgebreitet vor unseren Blicken liegen die großen Schlachtfelder von Port Arthur und von Mukden. Wir sehen die herrliche Flotte Rußlands, den Stolz des Reiches, die Panzergräben und Verschanzungen der Japaner am Schlachtfeld und nur die zerstörten Häuser und die uns entgegenstarrenden Riesenbelagerungsgeschütze mit ihren Tod und Verderben bringenden Schländen gemahnen uns an das Schlachtfeld und der Gedanke bricht sich Bahn, welch unermesslichen Leiden und Strapazen die Kämpfer ausgekostet waren, bis das todtbringende Blei des Gegners sie verwundete oder tötete. Nicht die Lust nach blutigen Schlachten befriedigen die Bilder, sondern um einen allgemeinen Überblick über ein Schlachtfeld, Aufstellung, moderne Ausrüstungen, die großen Kriegsschiffe, die jetzt zumeist am Grunde des Meeres liegen, zu haben. Die Bilder werden uns naturwahr vor die Augen geführt und der Gedanke verläßt uns nicht: wieviele

unzählbare Millionen gingen dort zugrunde. Zeigen uns einzelne Bilder echt kriegerische Szenen, so zeigen wieder andere, speziell von Korea mit der Hauptstadt Seoul, den friedlichen Charakter, wodurch die Serie eben für jedermann hochinteressant wird.

Evangelischer Gottesdienst. Am nächsten Donnerstag, den 28. d., um 7 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Das Verlangen nach deutscher Schulbildung. Die Gemeinden St. Gemma, St. Peter am Königsberg und Pristova sind beim Landes-Schulrate bittlich geworden, für die Schule in Sankt Peter nur einen deutschen Schulleiter zu bestellen und im zweiten Schuljahre an Stelle des neu-slowenischen den deutschen Schulunterricht einzuführen.

Ein Lehrerverein „Slovenski-Bund“ in Sicht!? Nach einem Berichte des „Slovenski Narod“ vom 23. d. sollen die slowenischen klerikalen Lehrer in Steiermark, ermutigt durch die auf dem Katholikentage in Wien gehaltenen Reden, die Gründung eines klerikalen Lehrervereines „Slovenski-Bund“, wie einer bereits in Krain besteht, neuerlich beabsichtigen. „Neuerlich“ heißt es, denn diese Gründung ist schon wiederholt mißglückt. Jetzt, sagt der „Narod“, sind Dr. Ebenhoch und Dr. Gebmann im Ministerium und des Marburger Fürstbischofs Rapotnik Einfluß im klerikalen Konzerte sei auch nicht zu verachten. Für eine „Reformierung“ des slowenischen Schulwesens (teilweise auch des deutschen) nach klerikalen Regeln sorgen ja ohnehin „bekannte Pädagogen“, darunter Fon, Cestnik, Kardinar, P. L. Kantascha, Gabriel Maicen und Professor Berstovšek, die beiden letzteren in Marburg. Aus der noch größeren Zahl der Vertreterinnen führt der „Narod“ niemanden an. Er meint aber: Wenn es da nicht geht, dann überhaupt nicht mehr!

Ein neuer Blumenstrauß slowenisch-liberaler Forderungen. Die banterotte slowenisch-liberale Partei will durch endloses Hinauszuziehen nationaler, deutschfeindlicher Forderungen der slowenisch-klerikalen Partei fortwährend um einige Nasenlängen voraus sein, um durch dieses Mittel ihr eigenes Verschwinden noch länger hinauszuschieben. Unter der Überschrift: „Gegen die Kulturarbeit der Slowenischen Volkspartei“ bringt der „Slovenski Narod“ vom 23. d. einen Bericht über eine Versammlung der slowenisch-fortschrittlichen Studentenschaft in Wien, welche ihrer „Empörung“ über die slowenisch-klerikale Partei hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber der Laibacher Gymnasialfrage Ausdruck verlieh. Überhaupt schienen diese Versammlungen fortwährend „empört“ zu sein, am meisten natürlich über die Deutschen und darüber, daß es in Krain und Untersteiermark überhaupt noch Deutsche gibt und Unterrichtsanstalten, in denen das Deutsche noch geduldet wird. Deshalb werden vom „Narod“ Mittel und Wege vorgeschlagen, wie man z. B. das Gymnasium in Pettau zugrunde richten könnte und zwar durch Herabdrückung der Besucheranzahl, welche durch Einführung der Rayonierung erfolgen könnte. Schließlich produziert der „Narod“ folgende Forderungen der windisch-„fortschrittlichen“ Studentenschaft: 1. Errichtung von windischen Realschulen in Krain, Steiermark (!) und dem Küstenlande und Verstaatlichung (soll bedeuten gänzliche Slowenisierung) der Realschule in Idria. 2. Errichtung vollkommen windischer Gymnasien in Marburg (!), Cilli (!), Klagenfurt (!), Görz und Triest und Slowenisierung aller Gymnasien in Krain. 3. Errichtung vollkommen windischer Lehrerbildungsanstalten (in Marburg ist die Slowenisierung der ehemals deutschen Lehrerbildungsanstalt ohnehin schon fast ganz durchgeführt); denn nur Lehrer, welche das Wesen und die — „Schönheit“ der windischen Sprache kennen, vermögen auf dem Felde des Schulwesens (soll heißen — des Slowenisierens) erfolgreich zu wirken. 4. Solange diese Forderungen nicht erfüllt werden, sind nach dem Procentsatze der eine Anstalt besuchenden Slowenen konnationale Professoren aufzustellen. (An der Marburger Lehrerbildungsanstalt hat man es schon so weit gebracht, daß fast der ganze Lehrkörper durch die Bank slowenisch ist und kein slowenischer Prozentsatz mehr gilt!). Die sofortige Einführung der windischen Unterrichtssprache ist eine pädagogische Notwendigkeit. — Höher gehts wohl nimmer.

Wie man sein eigener Vater wird. Den Grazer Stadtrat beschäftigt soeben eine interessante Entscheidung, der folgender Sachverhalt zu Grunde liegt: Ein Arbeiter unterhielt vor längeren Jahren mit einer leichten Person ein Verhältnis, das zwar nicht ohne Folgen blieb, jedoch so kurz

andauerte, daß der Mann selbst den Namen seiner Liebe ganz vergaß. Jahre gingen darüber hinweg, da lernte er ein Mädchen kennen, an welchem er Gefallen fand und das auch ihm Neigung entgegenbrachte. Kurz, die beiden traten zu einander in intime Beziehungen, und als sich die Folgen einstellten, heiratete er das Mädchen, wogegen scheinbar kein Hindernis obwaltete. Die Leute lebten im besten Frieden, bis eines Tages zufällig aufkam, daß der Mann seine eigene uneheliche Tochter aus dem vorerwähnten Verhältnisse geheiratet hatte. Die Sache kam der Behörde zu Ohren und nun wurde das Paar vor den Richter geschleppt und des Verbrechens der Blutschande (§ 131 St.-G.) angeklagt. Das Gericht sprach sie jedoch frei, da von einer bösen Absicht (dolus) keine Rede sein konnte, ja nicht einmal Fahrlässigkeit vorlag. Nun aber handelt es sich um das Schicksal des Kindes, das dieser im guten Glauben geschlossenen Ehe (Putativehe) entsproß; ob es nämlich der Rechtswohltat der ehelichen Geburt, und somit des Namens seines Vaters teilhaftig wird oder nicht. Das ist die rechtliche Seite der Frage, die der Stadtrat im übertragenen Wirkungskreis zu entscheiden hat. Tatsächlich hat sich aber nun ein ganz merkwürdiges Verwandtschaftsverhältnis zwischen den drei Leuten entsponnen. Der genannte Arbeiter ist der Vater seiner Frau, ergo sein eigener Schwiegervater. Er ist aber als Vater seiner Frau auch der Großvater seines Kindes. Da er aber der Großvater seines Kindes ist, muß er auch sein eigener Vater sein. Man könnte die Sache natürlich noch viel weiter ausspinnen, doch sie ist zu ernst, hängt doch vielleicht das ganze Lebensglück dreier Menschen davon ab, wie die Sache entschieden wird.

Slowenisierung des Brunnendorfer Postamtes. Die in unserer letzten Nummer angekündigte Errichtung des Brunnendorfer Postamtes wurde gleich mit einer Slowenisierungsmaßregel eingeleitet. Die Administration dieses Postamtes wurde nämlich einem gewissen Adalbert Sturm übertragen, der trotz seines urdeutschen Namens pervasisch gesinnt ist. In Radkersburg war er früher Postoffiziant; man hat ihn dort glücklich weggebracht und nun wurde er von Graz aus, ganz in der Stille, so daß die deutsche Bevölkerung davon rechtzeitig nichts erfahren konnte, zum Administrator in Brunnendorf ernannt und befördert! Diese neueste Slowenisierungsmaßregel der k. k. Post- und Telegraphendirektion ist umso empfindlicher, als sie diesen Mann und seine politische Betätigung schon von früher her kennen mußte und als anderseits, wie verlautet, gegen 30 Gesuchsteller, von denen der Slowene Sturm der Letzte war, sich um diesen Posten bewarben. Man spricht davon, daß sich einige christlichsozial angehauchte Gemeindevorstände von Brunnendorf dieser Ernennung gegenüber — sagen wir: nicht ablehnend verhalten haben. Das wäre außerordentlich charakteristisch für sie. Auf keinen Fall aber kann es geduldet werden, daß aus dem Administrator Sturm ein definitiver Postverwalter wird. Das würde uns allen gerade noch fehlen, daß sich auch die k. k. Post in den Dienst der Slowenisierung stellt!

Gründung einer gewerblichen Spar- und Vorschußkasse in Marburg. „Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe!“ Unter dieser Devise soll Dienstag, den 3. Dezember um 8 Uhr abends im Hofsalon des Hotel „Mohr“ vom Deutschen Handwerkerverein aus, eine gewerbliche Spar- und Vorschußkasse als Unterkasse der Zentrale in Graz im Rahmen des Deutschen Handwerkervereines und des Genossenschaftsverbandes gegründet werden. Wir wollen hier kurz die Grundzüge, die ein solche Kasse empfehlenswert erscheinen lassen, kennzeichnen, um das nötige Interesse für die Sache wachzurufen, insbesondere aber gewerbliche Kreise dafür zu gewinnen. Die Regierung widmete einen Gründungsfond von 6 Millionen für die Errichtung von Zentralkassen. Eine Jahresubention von 100.000 K. durch fünf Jahre gegen eine zweiprozentige Verzinsung, welche erst zu leisten ist, wenn eine Dotierung des Reservefondes eintritt. Die Zentrale dieser Kasse ist in Graz bereits gegründet, welche vorläufig 10 Unterkassen im Lande Steiermark ins Leben treten lassen will, die jede für sich ihre selbständigen Funktionäre haben. Jede Unterkasse hat für je 50 Mitglieder einen Delegierten mit Sitz und Stimme in die Zentrale zu entsenden. Jedermann, also auch Nichtmitglieder können Geld in dieser Kasse verzinslich anlegen, Genossenschaften und Vereine können ihre Fonds in einer solchen, ja nur dem Gewerbebestande gehörigen und von diesem ver-

walteten Kasse anlegen, da ja das ganze „Um und auf“ derselben zum Wohle des ganzen Standes ist und einem lang gefühlten Mangel im Handwerkerstande abhelfen soll. Jeder Handwerker und Gewerbetreibende soll Mitglied dieser Kasse durch Erwerbung eines oder mehrerer Anteile zu 20 K. werden, welche auch in Raten erlegt werden können. Diese Anteile verzinsen sich und gewähren einen drei- bis fünf-fachen Personalkredit ohne Bürgen, welcher jederzeit benützt werden kann. Höhere Beträge werden ebenso wie bei den anderen Kassen behandelt. Über die Normen der Kreditfähigkeit, Haftpflicht der Einzelnen, der Genossenschaften, sowie über die übrigen Bestimmungen des Statutes wird in der gründenden Versammlung eingehend gesprochen werden. Hauptsächlich wäre noch zu bemerken, daß auch Rechnungen, Buchforderungen und Waren belehnt, Gewerbehallen und Rohstoffniederlagen errichtet werden können.

Konzert Slezak. Es wird uns mitgeteilt, daß dieses Konzert bestimmt am Sonntag, den 1. Dezember im großen Kasinoale um halb 8 Uhr abends stattfindet. Über das Konzert Slezak in Graz am Freitag lesen wir in der „Tagespost“: Der Ritteraal konnte die Masse des Publikums kaum fassen und es mußten sogar auf dem Podium Sitzreihen aufgestellt werden, wo man die Kunst des Sängers Aug um Aug mit ihm genießen konnte. Wenn ein Künstler diese populären Wirkungen übt, so hat es seinen bestimmten Grund und er liegt in diesem Falle in der Schönheit eines Materials, wie es nur sehr wenige Tenore in Europa aufzuweisen haben, liegt auch in dem Geschmak, mit dem es behandelt wird, mit dem diese flötigen Mezzosopranen, das hauchige Falsett, die silberige, ins Breite ausschwärmende, ins Kraftvolle sich steigende Höhe angewendet werden. — Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2. Da die Vormerkung für die bestimmte Annahme der Sitze gilt, so wird freundlichst ersucht, die Karten ehestens abzuholen.

Der Familienabend des Philharmonischen Vereines, der letzten Samstag abends im Kasino-Konzertsaal stattfand, nahm einen fröhlichen, anregenden Verlauf. Einleitenden Vorträgen des Hausorchesters folgte ein beifälligst aufgenommener Damenchor (Nachtlied, Lüstchen durch den Hain), das Ambante v. Papini für Violine und Cello mit Klavierbegleitung, dessen Aufführung den Herren Felber, Köhler und Direktor Kietmann lebhafteste Anerkennung eintrug. Mit klämischem Beifalle wurden auch die von Fr. M. Wagner gesungenen Lieder von Wegener bedacht: „Die Drossel und der Fink“ und „Mein Liebster ist mein Weber.“ Der weitere Verlauf des Abends wurde in bester Weise ausgefüllt durch Zithervorträge des Herrn Aug. Huber, Kouplets und sonstige heitere Vorträge des Herrn Andreas Haller, durch Liebevorträge der Fr. H. Koch und Wresonig („'s Oserl“, „'s Dandl am Apfelbaum“), wobei Frau Dr. Albing die Klavierbegleitung besorgte und weiters durch Vorträge der Fr. Miki Waidacher und Melitta Koller (Grande valse brillante von Schulhoff.) Weitere Vorträge des Hausorchesters leiteten dann über zum Tanze, dem eifrig und so manche Stunde hindurch gehuldigt wurde.

Im Marodni dom bestohlen. Am Sonntag abends wurde dem Hausbesitzer Joh. Lemisch aus dem Gastzimmer im Marodni dom in Marburg ein Überzieher aus schwarzem Stoffe mit schwarzem Clothfutter von unbekanntem Täter entwendet.

Pelzboa gefunden. Im Stadttheater wurde nach der Abendvorstellung am letzten Sonntag im Theateraum ein Pelzboa gefunden, welche von der Eigentümerin im städt. Polizeiamte behoben werden kann.

Streik an der — Lehrerbildungsanstalt. Der Ausstand währt fort!

Gestern nach 11 Uhr vormittags gab es in der Lehrerbildungsanstalt wieder eine charakteristische Streikszene. Der Stundenplan wird verschoben und die Unterrichtsangewiesenheit wird absichtlich aufrechterhalten. So warteten auch gestern um 11 Uhr vormittags die Lehramtskandidaten des 4. Jahrganges darauf, was und wen ihnen diese Stunde bringen werde. Und sie brachte ihnen — den Gabriel Maicen, der Geographie vortragen wollte. Da standen sämtliche Kandidaten auf. „Sehen Sie sich doch!“ meinte Maicen. Aber da zog der ganze 4. Jahrgang schweigend von dannen. Maicen rief den Abziehenden noch nach: „Liebe Freunde, bleiben Sie doch da; ich warne Sie vor diesem Schritte.“

Aber lautlos zogen alle fort, Herrn Gabriel Maicen den Betrachtungen über seine Fähigkeiten als „Lehrkraft“, als „Pädagoge“ allein überlassend. Auf den Gängen sahen die Lehrpersonen der Anstalt dem Abzuge des 4. Jahrganges zu.

Herr Maicen begab sich hierauf zum Direktor Herrn Schreiner, der noch vor 12 Uhr die Anstalt verließ, sich zur Bahn begab, um neuerdings nach Graz zum Landesschulrate zu fahren. Der vierte Jahrgang ist fest entschlossen, den Ausstand nicht früher zu beenden, bis er von Maicen erlöst ist und einen akademisch gebildeten Professor für Geographie und der dritte einen solchen für Slowenisch erhalten hat. Und diese Forderungen müssen erfüllt werden; mit ihnen sympathisiert die gesamte Öffentlichkeit, weil sie vollauf gerechtfertigt sind und die Öffentlichkeit eine entsprechende Ausbildung der zukünftigen Lehrer verlangen kann und verlangen muß. Hingewiesen sei noch darauf, daß die Zöglinge in allen anderen Fächern, bei allen anderen Lehrkräften auf das fleißigste studieren.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Fleischergehilfe und seine Freunde. Anlässlich einer Tanzunterhaltung im Gasthause des Matthias Prelog in Norschitzen am 18. August l. J. äußerte sich der Private Johann Beritsch gegen den 27-jährigen Fleischergehilfen Alois Semenitsch aus Luttenberg, es sei nicht schön, daß er mit Knechten ins Gasthaus gehe. Wegen dieser Äußerung wurde Beritsch auf dem Heimwege von Semenitsch und seinen Gefährten überfallen, in den Straßengraben geworfen und mit Zaunlaten geprügelt, so daß er einen Bruch des linken Armes erlitt. Es läßt sich jedoch nicht nachweisen, wer ihm diese schwere Verletzung beigebracht hat. Daher erscheinen außer Semenitsch noch der 20-jährige Joh. Augustinowitsch, der 26-jährige ledige Andreas Tischitsch, der 23-jährige Michael Rubin und der 20-jährige Josef Marotsch, sämtlich Knechte aus Luttenberg, angeklagt und wurde Semenitsch zu vier, Augustinowitsch zu drei, Rubin zu zwei Monaten Kerker verurteilt, während die beiden anderen freigesprochen wurden.

Tod eines Kindes im brennenden Zimmer. Unter der Anklage des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens stand vor dem Erkenntnisgerichte der 36-jährige St. Orthaber, Besitzer in Unter-Pulsgau. Am 3. Oktober d. J. gegen 4 Uhr nachmittags entstand im Hause der Eheleute Stefan und Antonia Orthaber ein Brand, der größere Ausdehnung genommen hätte, wenn nicht die Rauchentwicklung von Ortsinsassen rechtzeitig bemerkt und das Feuer nach Erbrechen des Tores nicht gelöscht worden wäre. Das Feuer brach in einer Bettstätt nächst dem Ofen aus, welcher letzterer jedoch seit dem Morgen nicht mehr geheizt war. Die Brandursache blieb unbekannt; es ist aber möglich, daß infolge der starken Heizung am Morgen und der festgestellten Schadhaftheit des Ofens ein Funke in das Bett Eingang fand und den Brand bewirkte. Gelegentlich der Löscharbeiten wurde das zweijährige Kind Maria der Eheleute Orthaber neben dem Kinderwagen tot am Boden liegend gefunden. Die Obduktion ergab, daß das Kind durch Einatmung von Verbrennungsgasen sein Leben endete. Die Eltern waren zur kritischen Zeit abwesend. Die Mutter war schon um halb 1 Uhr nachmittags aufs Feld gegangen und hatte ihrem Ehegatten den Auftrag erteilt, das Kind mitzunehmen, falls er nachkomme. Um halb 3 Uhr ging Orthaber tatsächlich auf das Feld, aber ohne Kind. Er hatte alle Fenster und das Haustor geschlossen. Der Gattin gegenüber rechtfertigte er sich damit, daß schlechtes Wetter im Anzuge sei, das Kind ohnehin schlafe und er in einer Stunde wieder zu Hause sei. Inzwischen geschah das furchtbare Unglück. Orthaber wurde zu fünf Tagen strengen Arrest verurteilt.

Bei einer Tanzunterhaltung. Im Laufe einer Tanzunterhaltung, die am 29. September d. J. im Gasthause des Franz Krajnc in St. Rupert stattfand, wurde der 28-jährige ledige Knecht Peter Korosec aus Partin durch den Wirt ins Freie befördert. Aus Rache warf er ein Stück eines Zementziegels durch das geschlossene Fenster des Gastzimmers. Nur infolge des Zufalles, daß der Ziegel zuerst den Fensterrahmen getroffen hatte, wurde ein Unglück verhütet. Korosec verantwortete sich mit Volltrunkenheit, wird aber schuldig erkannt und zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein Schlag auf die Nase. Der 21-jährige Kleinschlersohn Josef Bermez aus Krotendorf ist angeklagt, am 25. August l. J. in Pettau dem Thomas Lakto einen Schlag auf die Nase versetzt und ihm dadurch eine Verletzung beigebracht zu haben. Der Angeklagte wurde zu 14 Tagen strengen Arrest verurteilt.

Feuer!

Wie uns nach Blattschluß mitgeteilt wird, ist in der Gamserstraße nach 5 Uhr — angeblich in einer Villa — Feuer ausgebrochen.

Verstorbene in Marburg.

- 17. November. Jopic Gertraud, Gemeindecarme, 84 Jahre, Perkostraße, Marasbus.
- 20. November. Tscheppe Maria, Private, 77 Jahre. Allerheiligengasse, Herzklappenfehler.
- 21. November. Macher Karoline, Gefäßleiden, 62 Jahre, Brandisgasse, Herzklappenfehler.
- 22. November. Loh Martin, 55 Jahre, Roberfcherstraße, Tuberkulose.

Was soll die Hausfrau lesen? Wir können unseren Hausfrauen eine billige und sehr nützliche Lektüre empfehlen: Den „Schicht-Kalender 1908“, denn man am besten durch seinen Kaufmann unentgeltlich zu bekommen sucht. — Abgesehen von reizenden Illustrationen und neuen Erzählungen, machen wir auf folgende Artikel von praktischer Bedeutung aufmerksam: „Was Großmütterchen alles weiß“, heißt der eine; er enthält eine reiche Fülle nützlicher Rat schläge für das Wirken der Hausfrau in Haus und Küche, während die Abhandlung „Einiges vom Essen und Trinken“ eine wissenschaftliche Kritik unserer Ernährung liefert, die gewiß allen ernstlichen Hausmüttern von Bedeutung sein wird. Ein Katechismus der Schönheitspflege verleiht dem reizend ausgestatteten Werkchen einen besonderen Wert.

Nichters Unter-Steinbaukasten und Nichters Unter-Brückenkasten. Wenn je einem Spielzeug nachgerühmt werden darf, daß es das Kind zu ernstem Nachdenken anhalt und Auge und Hand gleichmäßig bildet, so ist es sicher der Nichtersche Unter-Steinbaukasten und der als neue Ergänzung eingeführte Unter-Brückenkasten, denen diese Vorzüge zukerkennen sind. Der Unter-Steinbaukasten und Unter-Brückenkasten mit ihren mannigfachen Formen sind gegenüber dem Holzbaukasten von ehedem wirklich ein neues Spielzeug und es bedarf nur einer einfachen Betrachtung der jedem Kasten beigegebenen prachtvollen Vorlagen, um sich selbst dieses Urteil zu bilden. Es ist geradezu erstaunlich, welche große und schöne Hoch- und Brückenbauten schon mit einem verhältnismäßig kleinen Kasten ausgeführt werden können. Es darf daher allen Eltern, die noch im Zweifel darüber sind, was sie in diesem Jahre ihren Kindern unter den Weihnachtsgeschenken legen sollen, der Unter-Steinbaukasten und Unter-Brückenkasten als bestes und gediegenstes Geschenk empfohlen werden. Um beim Einkauf keine minderwertige Nachahmung zu erhalten, merke man sich gefälligst, daß jeder echte Steinbaukasten und Brückenkasten mit der Schutzmarke „Unter“ versehen ist.

Dr. Karl Faleschini

hat seine Advokaturkanzlei in der

Mariengasse Nr. 10
eröffnet.

Was ist das
billigste
Fett?

Ceres

Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes andere Fett, es ist auch ausgiebiger. Man soll um 15 bis 20% weniger nehmen als von Butter oder Schweineschmalz, dann schmecken die Speisen vorzüglich.

Museumverein in Marburg.

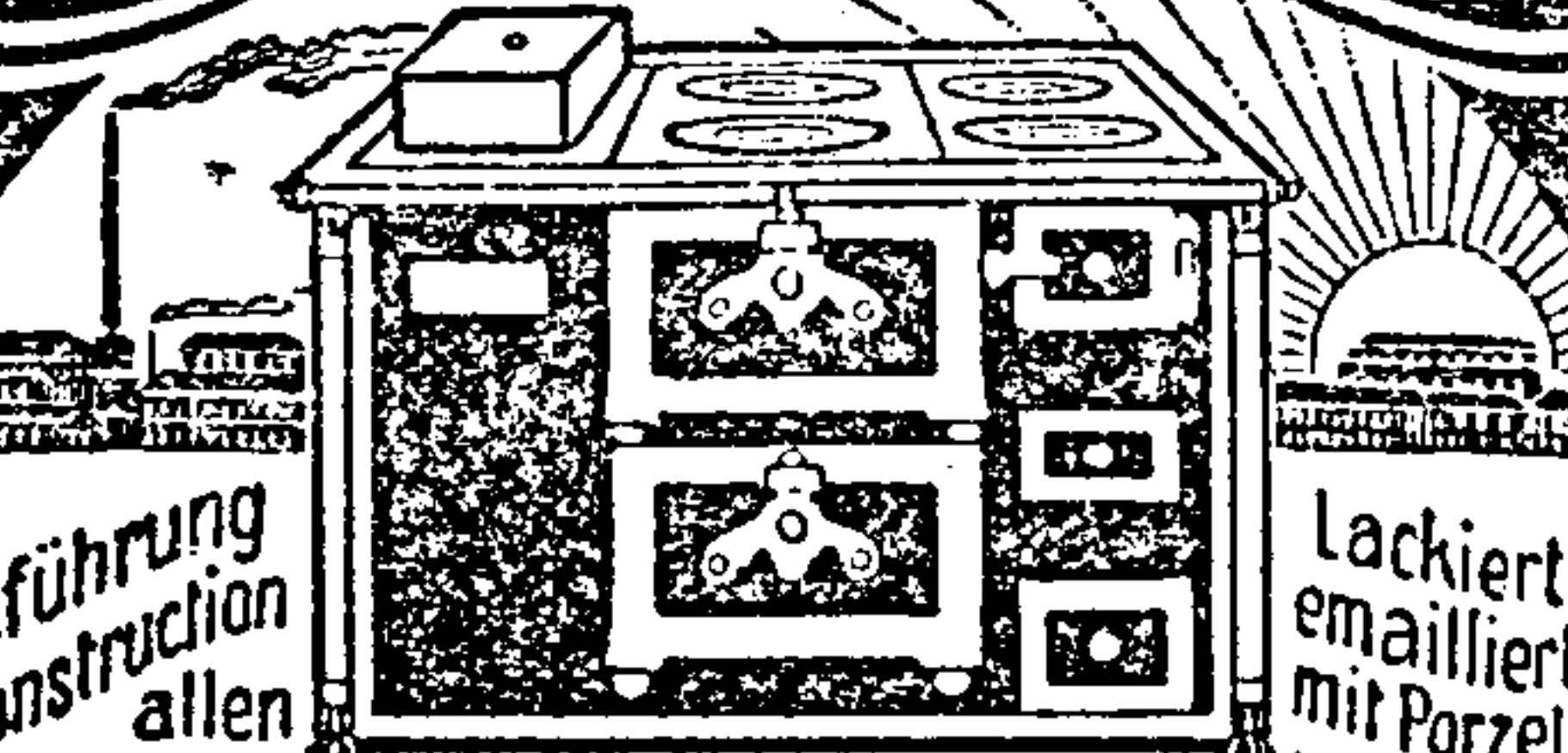
Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt der Vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

SARG, 60 WIEN. KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME
Hello!

Tag	Luftdruck - Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkeits in Procenten	Niederschlag $\frac{mm}{\text{Tag}}$	Bemerkungen				
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum		Minimum									
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden								
Montag	744.0	2.7	4.0	3.2	3.3	5.0	5.6	2.6	1.1	10	88	—					
Dienstag	744.8	1.8	2.7	1.2	1.9	3.5	4.2	1.2	0.0	10	88	—					
Mittwoch	743.2	0.4	2.8	1.0	1.4	3.7	5.4	0.4	-1.5	10	86	1.5	Schnee				
Donnerst.	744.6	0.1	1.6	1.0	0.9	3.4	4.4	0.0	-1.1	10	88	0.3	"				
Freitag	743.8	0.1	-0.3	-0.4	-0.2	0.5	1.2	-0.5	-3.3	10	90	0.7	"				
Samstag	738.6	-1.0	0.2	-2.7	-1.2	1.0	2.4	-2.7	-7.5	7	90	0.3	"				
Sonntag	738.7	-5.2	-0.3	-1.6	-2.4	0.2	0.5	-6.0	-10.7	4	93	—	abends Regen				

TRIUMPH-SPARHERDE



In Ausführung
u. Construction
allen
voran.

Preislitten gratis.

Lackiert,
emailliert od.
mit Porzellan-
verkleidung.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.

über
ohne mit seinem Namen
an die Öffentlichkeit
treten zu wollen, irgend
etwas
zu kaufen, zu verkaufen,
zu mieten, zu vermieten,
bei Personal, Vertreter,
Beistellung, Stellung u.
Sucht
und sich zu diesem Zwecke bei
Annoncen-Expeditionen
betheiligen will, wenn
bei sich mit Vortheil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
WIEN
1, Seilerstätte 2
PRAG, Graben 14
BUDAPEST
Ferenczek tere 3
Stelle nimmt die eintausenden
Offerten in Empfang und
stellt sie dem Interessenten un-
entgeltlich und unter Abzugung
seiner Kosten zur Verfügung.
Neben sprachliche Ausbildung
und gründliche Ausrichtung
bei Annoncen, macht der
geheimsten Setzungen wird
kostenlos Auskunft erteilt.
Gripas's
an stellen, Set und zertheilt.

HOTEL STEPHANIE

(Besitzer: Karl Witzmann).

Wien II, Taborstrasse 12. Zentralste Lage.

Vollständig neu renoviert, Zentralheizung.

Wichtig für Automobilisten: Garage und Chauffeur-Wohnungen im Hause. — 5 Minuten vom Stadtzentrum.

Haltestelle der elektrischen Tramway und Omnibus nach allen Richtungen. Haus mit bürgerl. mod. Komfort.

1. Stock Zimmer für 1 Person fl. 1.80, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock fl. 1.40 inkl. Licht und Service. — Telephon 16573.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art

wie

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Etiketten, Menükarten, Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher, Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

empfiehlt sich die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

**Int. Telephon
Nr. 24.**

Billigste Berechnung!

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuerabfindungs-Vereine etc.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

„Deutscher Bote“ für Steiermark und Kärnten.

Nur bis 5. Dezember.

Günstige Gelegenheit!!!

Um den Wünschen des geehrten Publikums von Marburg und Umgebung zu entsprechen, habe ich eine grosse Auswahl neuer

echt persischer und türkischer Teppiche

kommen lassen und empfehle selbe als passende **Weihnachtsgeschenke.**

Haggi Giorgio Aydinyan's Sohn, Emil H. Aydinyan

Postgasse Nr. 8.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Infalli auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

 **Fahrkarten
und Frachtscheine
nach Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahn-
hofgasse 41, Laibach.

Zimmer

sogleich zu beziehen. Nagelstrasse
11, 2. Stock, Tür 9. 4078

Kristallzucker

(Sandzucker) 3592

in Säcken, versch. jedes Quantum
Ferdinand Hartinger in
Marburg.

Neu aufgelegt:

Grundbuchgesuche

um

Pfandrechtseinverleibung

und

Pfandrechtslöschung

in der

Buchdruckerei L. Kralitz

Postgasse 4.

Frauen-Röcke

praktischer warmer Stoff auf Unter-
röcke, glatt oder gestreift, mit Bordur
zu 70 kr., Oberkörbe, glatt oder
modern bestickt zu 80 kr., Prima
Qualität zu 90 kr. **Kriströcke**, sehr
gute Qualität, glatt mit Bordur zu
fl. 1.15, gestreift fl. 1.25, gestreift
mit gestickter Bordur fl. 1.45 gegen
Nachnahme versendet 3940

Franz Štastnys Wwe.

Wollwarenweberei, Jngrowitz in
Mähren.

Ein Probeauftrag von 1/2 Dugend
fortierter Röcke wird franko gesendet
und überzeugt eben von der außer-
ordentlichen Billigkeit und veranlaßt
stets zu neuen Bestellungen.

Zu verkaufen

schönes gestrichenes Tafelbett
mit Lade, ein großer Speise-
kasten. Anfrage in der Werv.
b. Blattes. 4072

GELD

für alle Stände! Rasch! Dietret!
Reell! Von 400 R. aufwärts 4 R.
Monatsrate, zu möglichstem Zinsfuße
jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne
Polizze (auch Damen) mit und ohne
Bürgern. **Hypothekar-Darlehen**
zu vorteilhaftesten Bedingungen.
**Philipp Feld, Bank- und Börsen-
Bureau, Budapest VIII., Rakóczi-
ut. 71. 3435**

Zwei Fräulein

aus gutem Hause, welche ihren
Kostplatz zu ändern wünschen,
werden aufgenommen. Elisabeth-
strasse 15, 1. Stock. 4111

Großes möbliertes

Zimmer

für 1 oder 2 Herren mit oder
ohne Verpflegung zu vermieten.
Anfrage in Werv. b. Bl. 4071

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstrasse 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Kunststein-Fabrik und
Baumaterialien-Handlung**

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Freiwill. gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird zufolge Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Bettau vom 30. Oktober 1907 G. Z. N. I 27/7-24 die in den Verlaß der am 27. Jänner 1907 verstorbenen Margarete Bernig gehörige Liegenschaft G. Z. 84 der K. G. Unterjacobstal, unter Festsetzung eines Ausrufspreises von 1400 K. öffentlich feilgeboten. Die Versteigerung findet am

2. Dezember 1907 vormittags 10 Uhr

in Unterjacobstal, Haus Nr. 114 statt. Angebote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Das Badium beträgt 140 K. Der Feilbietungserlös ist zur Hälfte binnen Monatsfrist und zur anderen Hälfte binnen 3 Monaten vom Tage der Versteigerung gerechnet bei Gericht zu erlegen und mit 5% vom Entstehungstage zu verzinsen. Das Badium kann in die zweite Meistbotsrate eingerechnet werden. Die Bedingungen können hiergerichts auf Zimmer Nr. 19 eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg Abt. VIII, am 5. November 1907.

Christof Futter's Nachfolger

Michael Nonner

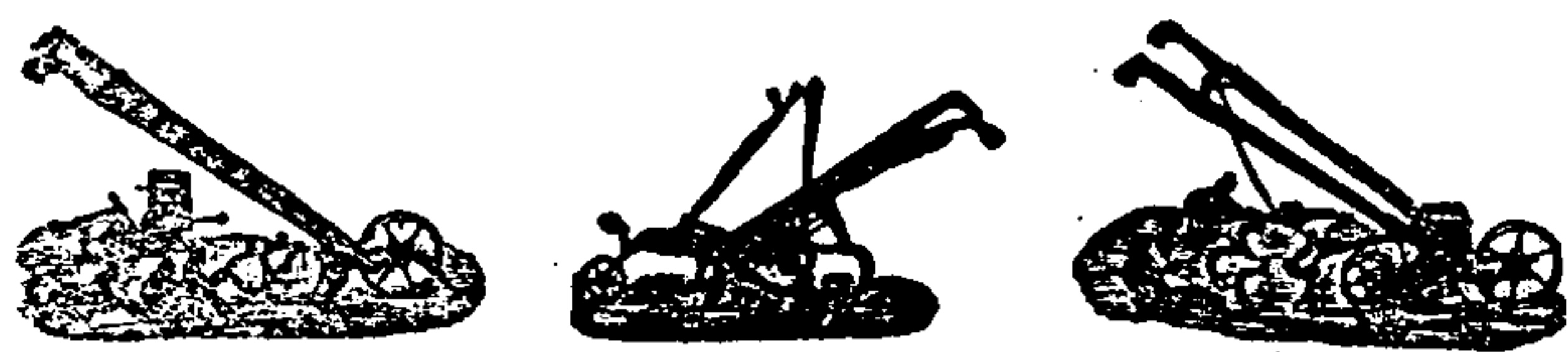
Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher

Marburg, Kaiserstrasse 2.

Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Neu! Reliefmalerei. Neu!

Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Anstrichstück.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugtiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelpfadenhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 30

FRISCHE SALAMI

Marke Herz mit dem Anker

unter Beobachtung peinlichster Reinheit, aus bestem Schweinefleisch hergestellt, bereits erhältlich in den meisten Käse-, Delikatessen-, Spezerei- und Charcuteriegeschäften. Auf

jeder Stange Bleiplombe mit registrierter Schutzmarke.

HERMANN HERZ SÖHNE, BUDAPEST.

Ein Schatz

für jede Familie ist

Wolframs Fenchel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Jch hab's erfasst!
Nur mit den seit ca. 20 Jahren rühmlichst bekannten und gesetzl. geschützt.

Jul. Schrader'schen Likörpatronen

kann man sich die den fkt. Handelsmarken gleichkommenden Dessert- und Tafelliköre, Bitters und Schnäpse wie Curacao, Maraschino, Vanilla, Cognac, Rum etc. etc. selbst bereiten und zwar auf die denkbar einfachste und billigste Weise. — Misslingen ausgeschlossen. — In ca. 90 Sorten vorrätig. — Preis per Patronen je für 2 1/2 Liter reichend 80—140 Heller.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart.
Broschüre mit Attesten gratis zu Diensten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn:
Wilh. Maager, Wien III/3 am Heumarkt 3.
Niederlage in Marburg bei:
Karl Wolf, Drogerie.

Kleines 4084

Gewölbe

zu vermieten. Zins 16 Kr. Draugasse 15. Anfrage Hausmeister.

Elegant möbliertes

ZIMMER

an Herrn, Frau oder Mädchen sofort zu vermieten. Anfrage in der Berw. d. Bl. 4040

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2% auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier

Budapest, Hauptpostfach.

Rückporto erwünscht. 4069

Hilfe!

gegen Gesichtsröte und alle Arten Hautschläge, wie Miteffer, Blütschen, Pusteln etc. verschafft einzig und allein die altbewährte medizinische **Bergmann's**

Carbolteerschwefelseife

(Marke: Stedenpferd)

Bergmann & Co., Tetschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h in den Apotheken, Drogerie und Parfümeriegeschäften.

Franks 600.000

zu gewinnen schon am

30. November 1907

durch Ankauf eines

Türken- Fks. 400 Lose

von denen jedes Los mit mindestens 240 Franks in Gold gezogen werden muß.

6 Ziehungen jährlich 6

Originallose zum Tagespreise oder in nur

34 Monatsraten à K 6.50

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenlos.

Bechselftute 4033

Otto Spitz, Wien

I., Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Marburger Marktbericht.

vom 23. November 1907

Gattung	Preise				Gattung	Preise			
	per	von	bis			per	von	bis	
Fleischwaren.					Wachholderbeeren	Kilo	60		
Rindfleisch	Kilo	1 56			Kren	"	60		
Kalbsteisch	"	1 70			Suppengrün	"	40		
Schaffsteisch	"	1 20			Kraut saueres	"	28		
Schweinsteisch	"	1 70			Rüben saure	"	20		
" geräuchert	"	2 —			Kraut	100 Kops	3 50		
" frisch	"	1 20			Getreide.				
Schinken frisch	"	1 30			Weizen	100 Kilo	24 —		
Schulter	"	—			Korn	"	22 50		
Wiktualien.					Gerste	"	19 —		
Raiserauszugmehl	"	—			Hafer	"	18 —		
Mundmehl	"	40			Rufurug	"	17 50		
Semmelmehl	"	36			Gerste	"	16 —		
Weißbrotmehl	"	32			Haide	"	16 —		
Schwarzbrotmehl	"	—			Fisolen	"	19 —		
Türkenmehl	"	26			Geflügel.				
Haidebrotmehl	"	48			Indian	Std.	3 80		
Haidebrotmehl	Kilo	32			Gans	"	4 40		
Hirsebrotmehl	"	28			Enten	Paar	3 50		
Gerstebrotmehl	"	24			Brathühner	"	1 60		
Weizengries	Kilo	42			Brathühner	Std.	3 50		
Türkenries	"	26			Rapaune	"	—		
Gerste gerollte	"	50							
Reis	"	44			Obst.				
Erbsen	"	62			Apfel	Kilo	33		
Linzen	"	80			Birnen	"	35		
Fisolen	"	22			Rübe	"	28		
Erbsen	"	06							
Winkel	"	12			Diverse.				
Knoblauch	"	80			Holz hart geschw.	Met.	7 —		
Eier	1 Std.	08			" ungeschw.	"	8 —		
Käse Reischer	Kilo	36			" weich geschw.	"	6 —		
Butter	2 50				" ungeschw.	"	7 —		
Milch frische	Kilo	20			Holzloble hart	Std.	1 50		
abgerahmt	"	10			" weich	"	1 40		
Naßm süß	"	72			Steinloble 100	Kilo	2 80		
saurer	"	84			Seife	Kilo	72		
Salz	Kilo	24			Kerzen Unschlitt	"	1 12		
Rindschmalz	"	2 60			" Stearin	"	1 80		
Schweinschmalz	"	1 76			" Styria	"	—		
Speck gehackt	"	—			Hau 100	Kilo	7 50		
" frisch	"	1 40			Stroh Lager	"	6 —		
" geräuchert	"	2 —			" Futter	"	5 40		
Kernsette	"	1 50			" Streu	"	5 —		
Zwetschken	"	72			Bier	Kilo	40		
Buder	"	82			Wein	"	96		
Rümmel	"	1 20			Brantwein	"	72		

Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang sowie für Violin und Klavier. 3231

Sie ersparen viel Geld!

Um sich einen wohlgeschmeckenden Haus-Rum selbst zu bereiten, verwende man im Vertrauen meine Rumkomposition

Neu verbessert **„Lyrol“** Neu verbessert

Grösster Erfolg! (60 Heller). Grösster Erfolg!

Bereitungsart: 1 Liter reiner Weingeist (garantiert rein in meinem Geschäft), 1/2 Liter reines Wasser, einige Stücke Zucker und dazu das Fläschchen meiner Rummischung „Lyrol“ zu 60 Heller gibt den angenehmen wohlgeschmeckenden Hausrum.

TEE!!! Durchwegs neue Ernte!

Bruch-Tee , schöne Ware, hocharomatisch.	Ko. K	6	Dka. 8 h
Souhong-Tee , fein und kräftig	"	8	" 10 "
Congo-Tee , feinst	"	10	" 12 "
Karawanen-Tee , hochfein im Geschmack	"	12	" 14 "
Kaiser-Melange-Tee , „Spezialität“	"	15	" 16 "
Fleur Sansinsky , feinste Sorte russischen Familienteas	"	17	" 18 "
Pecobluten-Tee , extrafeinst	"	18	" 20 "
Wirtschafts-Tee , gut schmeckend, in Paketen zu 10, 20 und 40 Heller.	"	—	" — "
Kaiser-Melange-Tee , in eleg. Blechdosen, K 1-10 u. 2-.	"	—	" — "
Kaiser-Melange-Tee , in Paketen zu K 1.— und K 2.—	"	—	" — "
Ceylon-Tee , in Paketen zu 50 und 60 h.	"	—	" — "
Melange-Schwarz , extrafeinst, Päckchen 80 h u. K 1-50.	"	—	" — "

Ich bitte um Ihren schätzbaren Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll
Karl Wolf, Adler-Drogerie
Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.
(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Schillerstraße 10, Eckhaus Herrengasse 42, 1. Stock.

(Telephon Nr. 57)

Geld-Konto Nr. 52.585)

empfehlen in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon-
flügel, Concert-Pianino

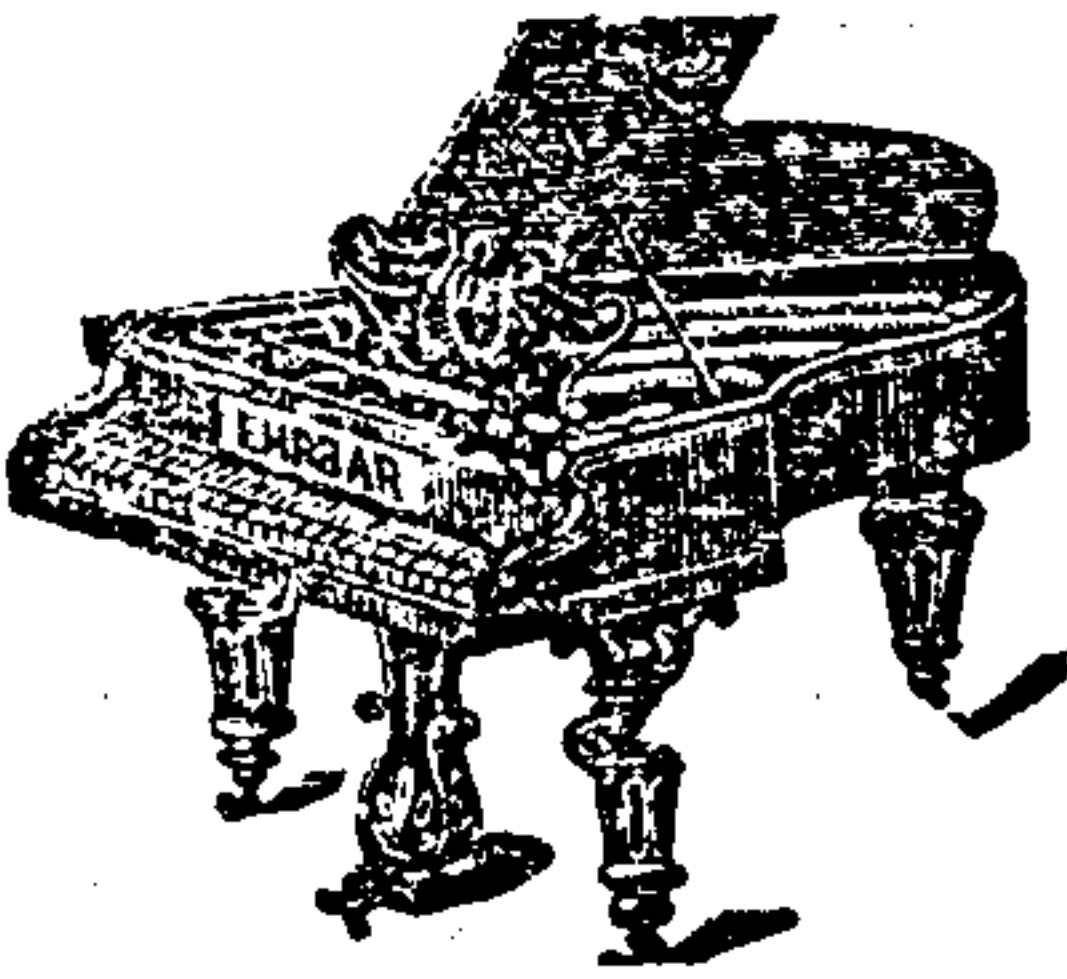
in Nußholz poliert, amerikanisch matt
Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Eben-
holz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systeme
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überstapelter
Instrumente. **Billigste Miete.** 403



! Frisch eingelangt !

Aspithäringe,
Seeforellen in Aspith,
Ostfischhäringe,
Kräuterhäringe,
Bismarckhäringe,
Kollmöpfe,
Comachio-Malsisch,
Hummer in Dosen,
Thunfisch franz.
Hochfeine Kompotte,
Feine Aufschnitt-Würste,
Gansleberwürste,
Deffertkäse in groß. Auswahl

Franz Tschutscher, Delikatessenhandlung
Herrengasse 5, Marburg.

Winterschuhe

Echte Gummischuhe in allen
Gattungen entweder ganz aus
Gummi (reine Schafwolle) oder
auch mit Leder besetzt, von schöner
Form, warm, dauerhaft, fürs Haus,
Reise, Jagd erzeugt die Spezialfirma
Karl Stuchlik, Wal. Klobout,
Mähren, En groß en detail. 4074

Die neuesten Drucksorten

für
Verzehrungssteuer-
Pächter und Vereine
empfiehlt
Buchdruckerei L. Kralik.

LANDW. MASCHINEN
Göpel, Dresch- und Futterschnelmaschinen, Schrot- u. Mahlmöhlen,
Rohrschneider, Maisreier, Trieurs, Putzwinden etc. nach neuester, best-
bewährter Konstruktion, Reserveteile u. Gußstahlmesser, Reparaturen, sach-
männisch u. billigst Maschinenverkauf auf Zeit und Garantie.
J. BERTHOLD, Ehrenhausen, Steiermark. — Mit elektrischem
Maschinenbetrieb. Gegründet 1882.

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näh-
arbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf,
dass der Einkauf in
unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind
sämtlich an diesem
Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.
Filialen in allen größeren Städten.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-
geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind
einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren
neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungs-
fähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Giranten durch

J. Neubauer

behörbl. Konz. Eskompte-Bureau,
Budapest VII, Barcsagasse 6.
Retourmarke erbeten. 3495

Gebildetes Fräulein

sucht im Haushalte, eventuell bei
größeren Kindern oder als Gesell-
schafterin tagsüber von 9 Uhr früh
bis 6 Uhr abends beschäftigt zu
werden. Ansprüche bescheiden. Gefl.
Anträge unter „Beschäftigung“ an
die Verw. d. Bl. 3766

Zu vermieten:

Im Rudwighof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zim-
mer) mit Bade- und Dienstboten-
zimmer, sogleich zu beziehen. Ein
großes Geschäfts-Gelokal, voll-
kommen eingerichtet, sogleich zu ver-
mieten. Anzufragen bei Herrn Joh.
Freschert, Hauptplatz Nr. 13.

August Huber

erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

Gut erhaltenes

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Adressen
erbeten an die Verw. d. Bl.

Gesucht wird für ein Schloß
eine Beschließerin 4013

Wirtschaftlerin

welche in gleicher Eigenschaft
bereits tätig gewesen und mit
der Beforgung einer größeren
Hauswirtschaft vollkommen ver-
traut ist. Gesuche sind einzu-
senden unter „G. B. Sch.“
Heilenstein, Sammtal.

Gemischtwaren-geschäft

guter alter Posten, ist zu ver-
pachten. Tegetthoffstraße 31.

Greislerei

ist mit oder ohne Ablösung
sogleich zu vermieten. Mellin-
gerstraße 44. 4026

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes, auch
Damen, ohne Bürgen, gegen 4%
Zinsen und 4 K monatliche Rück-
zahlung effektiviert rasch und sicher

J. Schönfeld

Budapest VII, Garaigasse 9.
(Retourmarke.) 3863

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- u. Stimmungen u. Reparaturen

werden 3117
Biktringhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

Schöne Wohnung

4 Zimmer, Dienstboten-Kabinett
samt Zugehör im 2. Stod sogleich
oder später zu vermieten. Dom-
platz 11. 4067

Photographische Apparate

zu verkaufen: 1 Photo-Zumelle
3 1/2: 6 mit Zeiß-Anastigmat,
Annäherung-Linsen und Vergr.
App. mit Goerz-Objektiv um
110 Kr., 1 Klapptaschenbox
6:9 für Film 20 Kr., 1 Klapp-
kamera 9:12 mit Goerz-Doppel-
Anastigmat, 3 Doppelkassetten
110 Kr., 1 Stativkamera 18:24
mit 3 Doppelkassetten, Objektiv-
satz u. Momentverschluß 60 Kr.,
1 Busch Rapid-Planat Nr. 5
60 Kr. in der Pfandleihanstalt
Herrengasse 46. 4088

M A N N

Sucht Beschäftigung als Geschäfts-
diener oder etwas ähnliches. An-
fragen an das evangelische Pfarramt
Marburg. 4004

Junge Kuh,

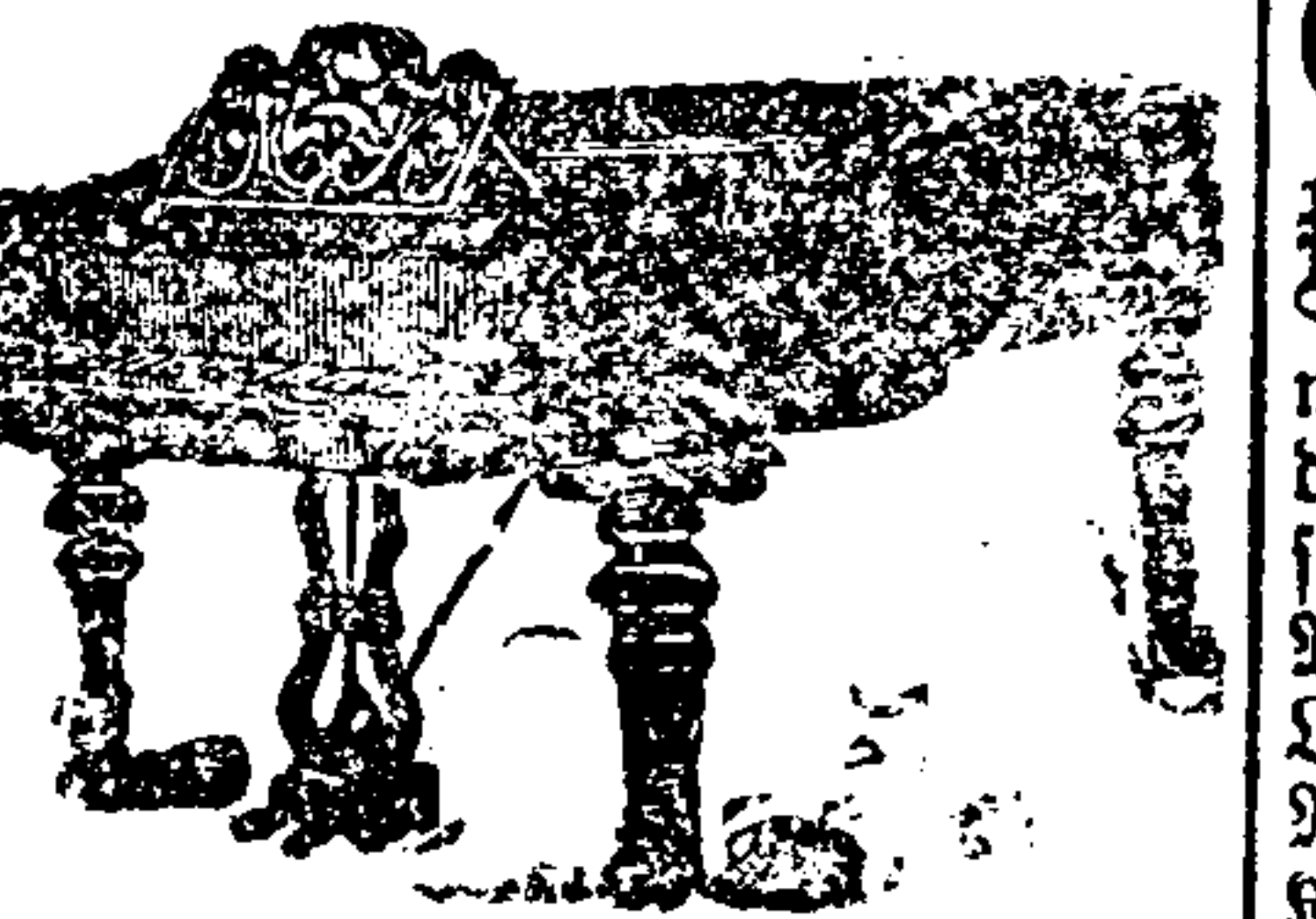
gute Melkerin, wird zu kaufen
gesucht. Anträge an die Verw.
d. Blattes. 3990

Zu vermieten

ein größerer Keller. Anzufragen
Biktringhofgasse 11. 4082

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Biktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert. von den Firmen
Roch & Korfelt, Böhl & Seitzmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrist, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschäfer, Marburg
Postgasse 8. 3837

Albin Pristernik

erste und einzige

Puppenklinik

in 4042
Marburg.

Bur bevorstehenden

Weihnachts-Saison

ist bereits alles zur Befichtigung
aufgestellt und halte ich insbesondere
ein sehr reichfortiertes Lager in

Puppen

allerneuester Ausführungen.
Amerikanische und russische
Holzspielwaren,
Nürnberger Blechspiel-
waren, Puppenwagen,
Schaufelpferde, Gesell-
schaftsspiele etc. etc.

Ebenso sämtliche Leder- und
Galanteriewaren, Nipp-
sachen, Rauchtische, Rahmen,
Reisehandtaschen, Reiseecessai-
re, Ansichtskartenalben, Par-
fumerie, Hänge- u. Stehlampen,
Schlafzimmerampeln, Wasch-
tischvorleger, Linoleum-Lauf-
teppiche, Tee-, Wein- und Bier-
servize, Wanddekorationen, Geb-
bestecke, auch in Kassetten, Vasen,
Alpaca und Alpaca Silber Ia,
Schreib- und Rauchgarnituren,
Albums etc. alles zu bedeutend
reduzierten Preisen.

Eigene Abteilung für Christbaumschmuck!

Aufträge von auswärts werden
ohne Anrechnung der Verpackung
rasch und gewissenhaft effektiert.

Puppenreparaturen
aller Art werden binnen 24 Stunden
ausgeführt.

Ein Mehl-, Spezerei- u. Landesproduktengeschäft

mit schönem Umsatz in einer größeren
deutschen Stadt Kärntens, mit
schönem Verkaufslokal und großen
Magazinen, wird wegen entfernter
Lage des Eigentümers verpachtet.
Nötiges Betriebskapital zirka 16.000
Kronen. Zuschriften sind unter
„Dauernder Posten“ an die Verw.
d. Bl. zu richten. 4073

Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit
Jahren an meiner Tochter erprobte
Haarpomade ist unübertrefflich gegen
Ausfall der Haare, befördert un-
gemein deren Wachstum, verleiht
dem Haare einen Glanz und Fülle,
was das arrangieren der schwersten
Friseur sehr erleichtert. 1 Tiegel
kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen.
Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky
Göthestraße 2, 2. Stod, Tür 12.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen innigstgeliebten guten Vaters, bezieh. Schwiegers- und Großvaters, des Herrn

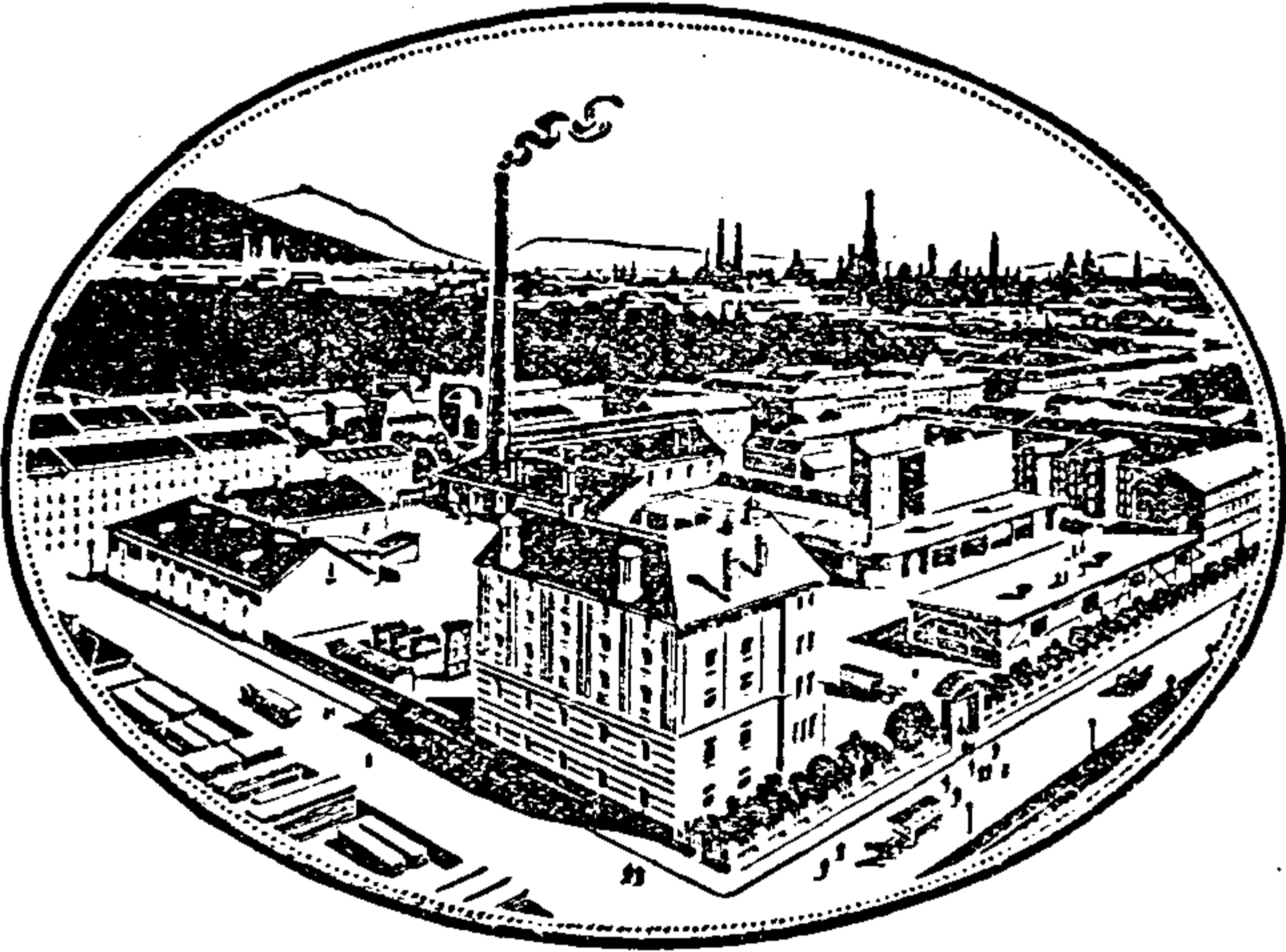
Johann Pircher

Grundbesitzer und Gemeinderates in Leitersberg,

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beichbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere aber dem löbl. Gemeindevorstande von Leitersberg, der löbl. Landwirtschaftlichen Filiale Rothwein, den geehrten Familien Pargay, Strohmayer, Böbl aus Wien, Glaser, Huber, Zint, Korber und allen übrigen Freunden und Bekannten unseren innigsten, tiefsten Dank.

Leitersberg, am 26. November 1907.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Betriebe der Firma Julius Meinl.

Julius Meinl

Gegründet 1862.

Neu eröffnete
Filiale: Marburg a.D. Herrengasse 15.

Bei der heutigen Kohlennot und da ein strenger Winter voraussichtlich ist, Sorge man sich vor mit 4071

Trifailer

**Glanzkohle,
Salonbriketts
Braunkohle
Holzkohle und
Schmiedbriketts,
Scheitholz od.
Schnittholz**

ins Haus gestellt von

Anton Serianz

Domplatz,

Holz- und Kohlenhandlung.

Daselbst auch

Zement und Kalk

zu haben.

4091

Telephon Nr. 106.

Kleine

Singer-Nähmaschine

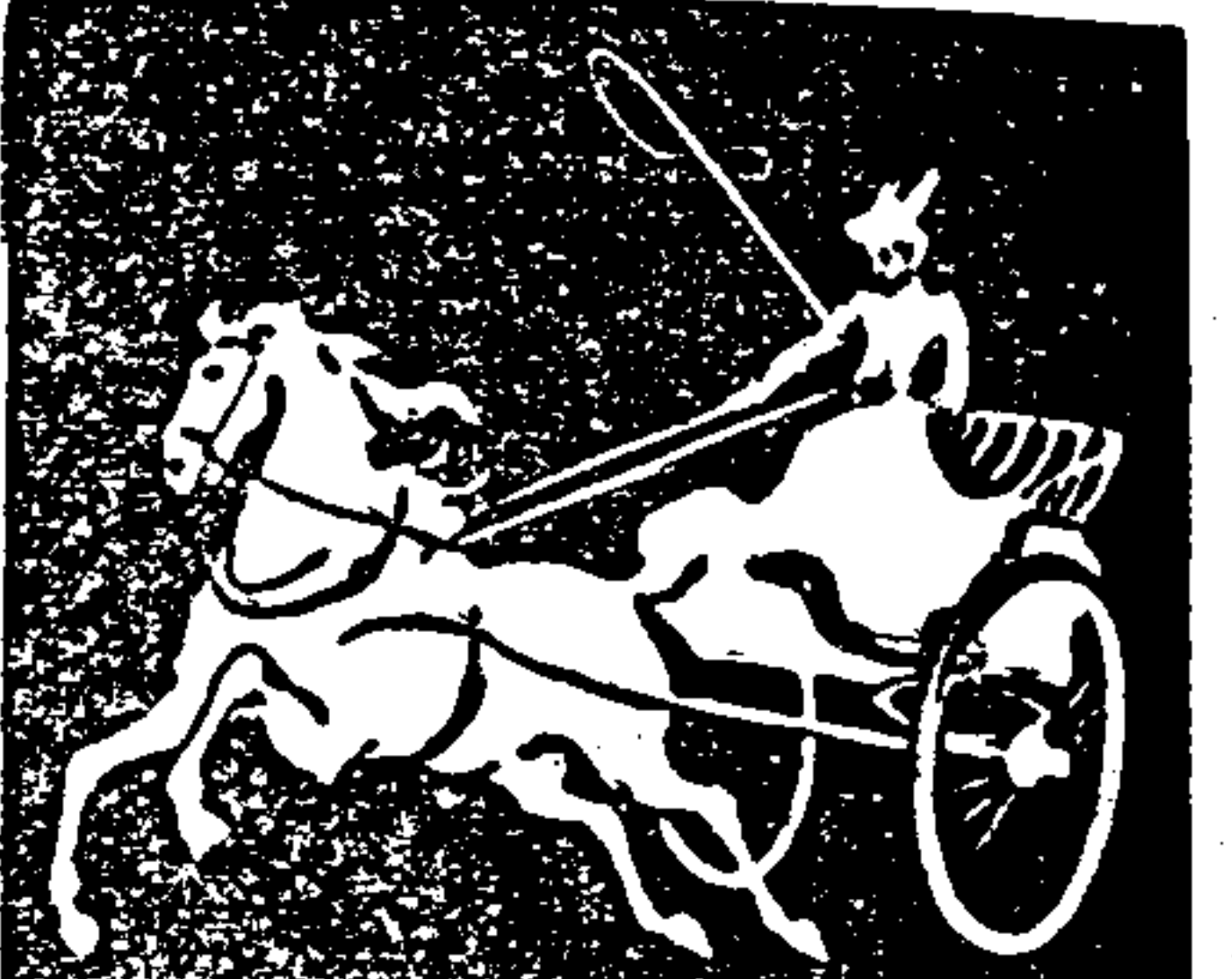
zu verkaufen. Urbanigasse 6,
1. Stock. 4109

Wohnung 4112

sonnseitig, 1 Zimmer u. Küche
mit Wasserleitung und Garten
zu vermieten. Mozartstraße 42.

Gesucht

werden 100 Kronen Darlehen gegen
hohe Verzinsung von einem definitiv
Angestellten. Gefl. Anträge bis zum
30. d. unter „Vertrauenswürdig“
an die Verw. d. Bl. 4116



Sie fahren gut

beim
Backen **TREFF**
mit
Backpulver
von Dr. Crato.
Überall (m. Kochrezepten) erhältlich.

Magazineur

verheiratet, der Spiritus- und St.
branche, mit langjährig. Zeugnissen
wünscht bis 15. Dezember unter-
zukommen. Zuschriften erbitten unter
„Verlässlich“ an Verw. d. Bl. 4106

Delikatessengeschäft

in der Franz-Josefstraße, mit
Bier- und Wein-Ausschank ist
zu vermieten. Anzufragen bei
H. Krainz, Burggasse 22,
1. Stock. 4080

Abgeschlossene

WOHNUNG

im 1. Stock, sonnseitig, bestehend
aus 4 Zimmer samt Zugehör und
Gartenanteil sofort zu vermieten.
Theatergasse 17. 4113

Herrschaftskutscher

mit langjährigen Zeugnissen
wünscht baldigst unterzukom-
men. Anträge unter „Tüchtig“
an die Verw. d. Bl. 4105

Sehr schöne kleine

Realität

Ranzenberg Nr. 62 bei Pöbnitz zu
verkaufen. Anzufragen bei H. Josef
Slugitsch, Besitzer in Rößbach Nr. 76
bei Urbani. 4110

Schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Obtheustraße 34.



Aloisia Edle von Peball, Übungslehrerin an der Landes-Lehrerinnen-
bildungsanstalt in Marburg gibt hiemit tiefergeschüttet Nachricht von dem
Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, der Frau

Therese Edlen von Peball geb. Welfhamer

k. k. Bezirkskommissärswitwe

welche Montag, den 25. November 1907 um 1/9 Uhr abends nach kurzer
Krankheit sanft und gottergeben entschlief.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 27. d.
um 1/4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Schillerstraße 4 feierlich eingesegnet
und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Donnerstag, den 28. d. um 10 Uhr in der
Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 26. November 1907.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

**Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen**

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz, Marburg.

Donnerstag abends

treffen frische

4114

Nordseefische!!

ein.

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Marburg, Herreng. 5.